

mt omnibus

VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN SEMINARS UND DES BG TANZENBERG

◆ N U M M E R 2 ◆ J A H R G A N G 1 9 9 0 ◆

1950 - 1990:

40 JAHRE MATURA IN TANZENBERG



DER GUTE ANFANG UNSERES WEGES

ENDE UND DOCH ERST

DANN DAS ZIEL:

VIELE STUFEN-

MARIANUMS- CHRONIK

MÄRZ - JULI 1990

10. März 1990:

Unser Spiritual Mag. Staudacher hält einen Elterneinkehrtag. Etwa 20 Mütter und Väter nehmen daran teil.

25. März 1990:

Der Seminarchor gestaltet den Sonntagsgottesdienst in der Stadtpfarrkirche Ferlach, den Regens Dr. Guggenberger mit der Pfarrbevölkerung feiert, anschließend werden die Sänger von Ferlacher Familien zum Mittagessen eingeladen.

31. März 1990:

Unser Seminarchor gestaltet die Heilig-Hauptandacht in der Klagenfurter Stadtpfarrkirche St. Egid.

1. April 1990:

Beim Passionssingen in Maria Saal wirkt neben anderen namhaften Kärntner Chören auch der Tanzenberger Knabenchor mit.

4. April 1990:

Wie alljährlich findet auch heuer in der Klagenfurter Innenstadt der Kreuzweg der katholischen Jugend statt. Tanzenberger Schüler der 6. Klasse gestalten dabei eine Station in Form einer eindrucksvollen Pantomime.

6.-11. April 1990:

Die 7. Klasse fährt - begleitet von Spiritual Staudacher und Präfekt Hornig - zu Exerzitien nach Assisi. Nach dem geistlichen Höhepunkt folgt ein kultureller: Florenz wird besichtigt.

7.-17. April 1990:

Osterferien.

8. April 1990:

Regens Dr. Guggenberger nimmt in Mattersburg an der Regententagung der kleinen Seminare Österreichs teil.

28.-29. April 1990:

Die charismatische Gemeindeer-

neuerung Kärntens hält in Tanzenberg Einkehrtage ab.

6. Mai 1990:

Weltgebetstag für geistliche Berufe: Die Band der 5. Klasse gestaltet zu diesem Anlaß einen festlichen Gottesdienst in Tanzenberg. Die 7. Klasse fährt nach St. Salvator ins Metnitztal und gestaltet den dortigen Pfarrgottesdienst und eine Wallfahrtsandacht des Dekanates Friesach mit.

7. Mai 1990:

Der bekannte Schweizer Atomphysiker Univ.-Prof. Dr. Max Thürkauf ist mit seiner Gattin, der Schauspielerin Inge Hugenschmidt-Thürkauf, in Tanzenberg zu Gast. Univ.-Prof. Max Thürkauf spricht zu unseren Schülern über die Thematik Glaube - Naturwissenschaft. Frau Hugenschmidt-Thürkauf führt ihr Stück „Habt keine Angst“ auf, welches das Los einer verfolgten Christin in der Sowjetunion vor der Perestroika schildert.

8. Mai 1990:

Die Leiter der Kärntner Katechetengruppe kommen zu einem Informationsbesuch in unser Haus.

10. Mai 1990:

Mitglieder des Verbandes katholischer Pensionisten besichtigen unsere Seminarkirche.

18.-20. Mai 1990:

Präf. Färber fährt mit Schülern der 6. und 7. Klasse, die am Liederwettbewerb „Lieder der Liebe“ des katholischen Familienverbandes teilgenommen haben, nach Wien zum Abschlußkonzert.

19. Mai 1990:

35jähriges Maturatreffen in Tanzenberg.

23. Mai 1990:

Unsere Hausgemeinschaft fährt zur alljährlichen Hauswallfahrt diesmal nach Maria Hilf ob Guttaring. Nach dem Gottesdienst klingt der Tag „open air“ beim Kirchenwirt gemütlich aus.

24. Mai 1990:

Der Marianumschor gestaltet musikalisch die Abendmesse und die anschließende Maiandacht im Klagenfurter Dom.

25. Mai 1990:

15jähriges Maturatreffen in Tanzenberg.

9. Juni 1990:

Schüler der 4. und 5. Klasse nehmen mit Spiritual Staudacher am diözesanen Jugendfest in Wernberg teil.

14. Juni 1990:

Unsere Schüler und Präfekten beteiligen sich an der Fronleichnamprozession der Klagenfurter Stadtpfarrn mit Bischof Dr. Egon Kapellari.

15. Juni 1990:

Firmung in Tanzenberg: Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari spendet 33 Tanzenberger Schülern das Sakrament der Firmung.

21. Juni 1990:

Schüler der Oberstufe fahren mit Regens Dr. Guggenberger in das Bischofshaus. Kurienkardinal Alfons Stickler, der als Gast unseres Bischofs in Kärnten weilt, hält dort einen Vortrag über die Vatikanische Bibliothek und das Archiv.

23.-24. Juni 1990:

Schüler der 6. und 7. Klasse nehmen mit Präf. Färber im Bildungshaus St. Georgen an einem musikalischen Workshop mit dem Titel „Das neue religiöse Lied“ teil.

24. Juni 1990:

Die Seele unseres Hauses, Direktor Prälat Johannes Lex, feiert Namensstag. In der Nachfolge Christi des Gekreuzigten muß er ihn im Krankenhaus verbringen.

28. Juni 1990:

Auf unserem Sportplatz findet ein Spielfest mit Feuerwerk und Würstlbraten statt.

29. Juni 1990:

Im Dom zu Maria Saal wird der Klagenfurter Josef Dolezal von Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari zum Priester geweiht.

30. Juni 1990:

Regens Dr. Engelbert Guggenberger lädt die Erzieher unseres Hauses in seine Heimat ein: Das Hochweißsteinhaus im Lesachtal und Maria Luggau werden besucht.

2. Juli 1990:

Der Primiziant Josef Dolezal spendet der Hausgemeinschaft den Primizsegen.

8.-14. Juli 1990:

500 Mädchen beziehen unser Internat und erleben die von der Kath. Jungschar gestaltete Spiel- und Sportwoche „Thalita“.

Jahresbericht

Schuljahr 1989/90

BUNDESGYMNASIUM TANZENBERG

1. Personalstand

A) Lehrkörper

- 1 Direktor Mag. MOCHAR Josef
Mathematik in 4A
- 2 VL Mag. ASTEI Alfred
Deutsch in 1C, 2B, 4A; Werkerziehung in 1A, 2B; Klassenvorstand in 2B; Rotkreuzreferent
- 3 VL Mag. CVETKO Margit
(ab 6. 2. 1990)
Mathematik in 1B, 2B, 3A, 7A;
Geographie und Wirtschaftskunde in 3A, 7A; Klassenvorstand in 3A; Mitglied des Dienststellenausschusses
- 4 VL Mag. ELPELT Rudolf
Englisch in 1A; Leibesübungen in 1A, 3B, 3C, 5A; Unverbindliche Übungen Leibesübungen - Fußball (Schülerliga) für die 1. bis 3. Klasse (bis 15. 2. 1990); Klassenvorstand in 1A; Trainer der österreichischen Wasserschnationalmannschaft
- 5 Fachinspektor Oberstudienrat Mag. Dr. FEINIG Anton
Freigegegenstand Slowenisch für alle Klassen
- 6 FL FERRARI-BRUNNENFELD Christa
Maschinschreiben in 3A, 3B, 3C (Mehrklassenkurs), 4A, 5A
- 7 VL Mag. GATTERER Kurt
Katholische Religion in 2A, 2B, 2C, 3A, 4A, 5A, 6A, 7A; Pfarrprovisor in Moosburg
- 8 Prof. Mag. GRAF Helmut
Latein in 3A, 8A; Griechisch in 8A; Unverbindliche Übungen Fremdsprache (Latein-Olympiade) für die 6. bis 8. Klasse (Oktober 1989 bis Jänner 1990); Klassenvorstand in 8A; Administrator; Betreuungslehrer für das Unterrichtspraktikum
- 9 VL Mag. GROLLITSCH Horst
Geographie und Wirtschaftskunde in 1A, 2A, 2B (bis 15. 2. 1990), 2C, 3C; Mathematik in 8A; Informatik in 5A (I); Werkerziehung in 2A, 2C; Kustos für Informatik; Kustos für Werkerziehung
- 10 VL Mag. Dr. GUGGENBERGER Engelbert
Katholische Religion in 1A, 1B, 1C, 3B, 3C, 8A; Regens im Marianum
- 11 VL Mag. HAMMERSCHMIED Radegund
Deutsch in 1A, 5A, 7A; Italienisch in 7A, 8A; Klassenvorstand in 5A; Obfrau des Dienststellenausschusses
- 12 VL Mag. HARMINA Günther
Deutsch in 1B, 3C, 6A, 8A; Geschichte und Sozialkunde in 7A; Klassenvorstand in 3C; Kustos der Lehrerbücherei; Betreuungslehrer für das Unterrichtspraktikum
- 13 Prof. Mag. HIRSCHBERGER Eduard
Geographie und Wirtschaftskunde in 1C, 3B; Leibesübungen in 1C, 2A, 2C, 7A; Unverbindliche Übungen Leibesübungen - Leichtathletik für alle Klassen (bis 15. 2. 1990); Klassenvorstand in 1C; Kustos für Leibesübungen; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses
- 14 VL Mag. JUNGWIRTH Ingrid
Italienisch in 5A, 6A; Mathematik in 2A, 3B, 5A; Klassenvorstand in 3B
- 15 VL Mag. KANOVSKY Mathilde
Mathematik in 1A, 1C, 2C, 3C; Klassenvorstand in 2C; Kustos für Mathematik
- 16 Prof. Mag. KOHLENBREIN Dieter
Biologie und Umweltkunde in 1A, 1B, 2A, 3C, 4A, 5A, 6A, 8A; Klassenvorstand in 2A; Kustos für Biologie und Umweltkunde
- 17 Prof. Mag. KOLESNIK Georg
Chemie in 4A, 7A, 8A; Physik in 2A, 2B, 2C, 3A, 3B, 3C; Kustos für Chemie; Schulbuchreferent
- 18 Mag. KORAIMANN Engelbert
Unterrichtspraktikum aus Englisch in 2A (Prof. Mag. SCHERÜBEL) und Geschichte und Sozialkunde in 2B (Prof. Mag. STEINER)
- 19 VL Mag. KRAIGER Sylvia
(bis 5. 2. 1990)
Mathematik in 1B, 2B, 3A, 7A; Klassenvorstand in 3A
- 20 Mag. MALE Lydia
Unterrichtspraktikum aus Deutsch in 6A (Mag. HARMINA) und Englisch in 4A (Prof. Mag. ROSENKRANZ)
- 21 OSTR. Prof. Mag. MARINGER Dominik
Musikerziehung in 1A, 1C (ab 8. 1. 1990), 2A, 2B, 2C, 3A, 3B, 3C, 4A, 5A, 6A, 7A, 8A; Unverbindliche Übungen Chor für alle Klassen; Unverbindliche Übungen Spielmusik für alle Klassen; Kustos für Musikerziehung; Mitglied des Dienststellenausschusses; Referent des österreichischen Schallplattenklubs der Jugend
- 22 FL Akademischer Bildhauer MÖSENER Heinz
Bildnerische Erziehung 1A, 1B, 1C, 2A, 2B, 2C, 3A, 3B, 3C, 4A, 5A, 6A; Kustos für Bildnerische Erziehung
- 23 Prof. Mag. PILAJ Günther
Geographie und Wirtschaftskunde in 1B, 6A; Leibesübungen in 1B, 3A, 6A, 8A; Unverbindliche Übungen Leibesübungen - Sportspiele für die 1. bis 4. Klasse; Klassenvorstand in 6A; Kustos für Geographie und Wirtschaftskunde / Geschichte und Sozialkunde

Jahresbericht Schuljahr 1989/90
BUNDESGYMNASIUM TANZENBERG

- 24 VL POLZER Lydia
(bis 23. 12. 1990)
Deutsch in 2A, 3B; Werkerziehung in 1B; Unverbindliche Übungen Darstellendes Spiel für alle Klassen
- 25 Prof. Mag. QUENDLER Karl
Geschichte und Sozialkunde in 4A, 8A; Geographie und Wirtschaftskunde in 4A, 5A, 8A; Klassenvorstand in 4A; Kustos für audiovisuelle Lehrmittel; Mitglied des Dienststellenausschusses; außerdem ORG St. Ursula Klagenfurt
- 26 VL Mag RAINER Simon
(ab 16. 2. 1990)
Geographie und Wirtschaftskunde in 2B; Leibesübungen in 2B, 4A; Unverbindliche Übungen Fußball (Schülerliga) für die 1. bis 3. Klasse; Unverbindliche Übungen Leichtathletik für alle Klassen
- 27 VL Mag. REIHS Karin
Leibesübungen für Mädchen in 1C, 2C, 3C (davon 2 Stunden Sammelkurs 3. bis 7. Klasse)
- 28 Mag. REMSCHNIG Astrid
Unterrichtspraktikum aus Latein in 3A (Prof. Mag. GRAF) und Griechisch in 7A (Mag. SIGOT)
- 29 Prof. Mag. ROSENKRANZ Karl Heinz
Englisch in 1C, 4A, 7A; Werkerziehung in 1A, 1B, 1C; Klassenvorstand in 7A; Bildungsberater; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Referent für Brandschutz; Referent für Verkehrserziehung; Referent für das Englische Theater; Betreuungslehrer für das Schul- und Unterrichtspraktikum
- 30 Prof. Mag. ROSENKRANZ-WEITHALER Katharina
Englisch in 1B, 2C, 3C, 5A; Werkerziehung in 1C, 2C
- 31 Prof. Mag. SAUER Heinz
Evangelischer Pfarrer, Stammschule BG/BRG St. Veit an der Glan; Sammelkurs Evangelische Religion (1B, 2B, 2C, 3B, 4A)

- 32 Prof. Mag. SCHERÜBEL Josef
Englisch in 1C, 2A, 3A, 6A; Geschichte und Sozialkunde in 3A, 5A; Betreuungslehrer für das Unterrichtspraktikum
- 33 VL Mag. SCHNÖGL Peter
Mathematik in 6A; Physik in 4A, 6A, 7A, 8A; Musikerziehung in 1B, 1C (bis 7. 1. 1990); Informatik in 5A (II); Werkerziehung in 1B (ab 8. 1. 1990); Klassenvorstand in 1B; Kustos für Physik; Referent für Geistige Landesverteidigung
- 34 VL Mag. SCHÖNTHALER Hermann
Latein in 3C, 4A, 6A; Griechisch in 5A

- ausschusses; Betreuungslehrerin für das Unterrichtspraktikum
- 37 Prof. Mag. WADL Roswitha
Deutsch in 2C, 3A; Englisch in 2B, 3B, 8A; Referentin des Österreichischen Buchklubs der Jugend
- 38 VL Mag. WEISS Gernot
(bis 11. 2. 1990)
Geographie und Wirtschaftskunde in 3A, 7A; Leibesübungen in 2B, 4A
- 39 VL Mag. WILPLINGER Silvia
(ab 8. 1. 1990)
Deutsch in 2A, 3B; Unverbindliche Übungen Darstellendes Spiel für alle Klassen
- 40 VL Mag. ZWANDER Claudia
Biologie und Umwelkunde in 1C,



Gruppenbild mit vielen Damen

- 35 VL Mag. SIGOT Ernst
Latein in 3B, 5A, 7A; Griechisch in 6A, 7A; Unverbindliche Übungen Fremdsprache (Latein-Olympiade) für die 6. bis 8. Klasse (Jänner bis April 1990); Betreuungslehrer für das Unterrichtspraktikum; Leiter der Arbeitsgemeinschaft Latein-Griechisch in Kärnten
- 36 Prof. Mag. STEINER Hildegard
Geschichte und Sozialkunde in 2A, 2B, 2C, 3B, 3C, 6A; Philosophischer Einführungsunterricht in 7A, 8A; Mitglied des Schulgemeinschafts-

2B, 2C, 3A, 3B; Referentin für Umweltschutz

B) Schularzt

Dr. med. PICHLER Erfried

C) Sekretärin

WERNIG Christa

D) Schulwart

JORDAN Erich, Oberoffizial

2. Personal- vertretung der Lehrer - Dienststellen- ausschuß



Schon lange vor der WM gab es am 12. Mai in Tanzenberg eine kleine Italia Novanta in der Disziplin Basketball. Die „Long Hair Coopers“ spielten gegen die „Short Hair Vanullis“. Die Begeisterung der Fans war, wie man sieht, grenzenlos.

VL Mag. HAMMERSCHMIED
Radegund

VL Mag. CVETKO Margit
(ab 6. 2. 1990)

OSTR. Prof. Mag. MARINGER
Dominik

Prof. Mag. Karl QUENDLER
(bis 5. 2. 1990)

3. Schülerver- tretung

KARLOFF Dave, 6A-Klasse,
Schulsprecher
RAUTER Michael, 7A-Klasse,
Schulsprecherstellvertreter

KLASSENSPRECHER

1A SAMSELNIG Markus
1B SCHLATTE Mario
1C HUDITZ Kristin
2A PRIBERNIG Manuel
2B STEINACHER Roland
2C SPITALER Eva

3A WEINOLD Christian
3B KOLLMANN Alexander
3C KRASSNIG Matthias
4A STAUDACHER Markus
5A LEITNER Gerd
6A AUER Robert
7A GELLAN Christof
8A AUER Peter

STELLVERTRETER

1A OBERTAUTSCH Matthias
1B RABITSCH Martin

1C KUTTNIIG Walter
2A LADINIG Werner
2B SUPPAN Philipp
2C WOLTE Andreas
3A PACHER Johannes
3B TSCHISCHEJ Markus
3C BADER Doris
4A GUNTSCHNIG Manuel
5A PISCHEL Markus
6A WATZENIG Gerald
7A STEINER Josef
8A VISOTSCHNIG Wilhelm

4. Schul- gemeinschafts- ausschuß

VORSITZENDER:

Direktor Mag. MOCHAR Josef

VERTRETER DER LEHRER:

Prof. Mag. HIRSCHBERGER Eduard
Prof. Mag. ROSENKRANZ Karl Heinz
Prof. Mag. STEINER Hildegard

VERTRETER DER ELTERN:

OAR DÖRFLER Karl,
Obmann des Elternvereines
Sr. FEHR Maria,
Erzieherin im Marianum
Frau RATHEISER Anne

VERTRETER DER SCHÜLER:

KARLOFF Dave,
Schulsprecher
GELLAN Chrisof,
Klassensprecher der 7A-Klasse
AUER Robert,
Klassensprecher der 6A-Klasse

Reifeprüfung 1990

Schriftliche Reifeprüfung 14.-18. Mai 1990

Mündliche Reifeprüfung 18. Juni 1990

Vorsitz: Direktor OSTR. Mag. Heinz Kohla

Klassenvorstand: Mag. Helmut Graf

Mit dem heurigen Schuljahr hat die erste Klasse, die zu Beginn der Oberstufe in einen neusprachlichen Zug mit Italienisch als zweiter lebender Fremdsprache und in einen humanistischen Zug mit Griechisch geteilt wurde, die Matura erreicht. Es hat sich in den vergangenen vier Jahren gezeigt,

daß die beiden Alternativgegenstände Italienisch und Griechisch ohne gegenseitige Konkurrenzierung auf Interesse stoßen und ihrem Bildungsauftrag gerecht werden können. Die Wahlmöglichkeit stellt sich somit für Schüler, Eltern und Lehrer als Gewinn dar.

Gewählte Gegenstände für die Reifeprüfung im Haupttermin 1989/90

		schriftlich					mündlich			
		1.	2.	3.	4.	5.	A	B	B	C
1	AUER Peter	D		L	G	M	R	E	L	
2	BERGMANN Erich	D		L	I	M	D	L	I	
3	BREITEGGER Johannes	D		L	G	M	R	L	G	
4	DÖRFLER Bernhard	D	E		I	M	D	I		GWK
5	EDLINGER Thomas	D	E		G	M	GSK	E		M
6	KORENJAK Robert	D	E	L		M	D	L		M
7	NIESSNER Georg	D		L	G	M	GSK	L		GWK
8	ORTNER Robert	D		L	G	M	D	L		BU
9	PISKERNIGG Thomas	D		L	G	M	R	E		PH
10	SILBITZER Gabriel	D		L	I	M	D	L	I	
11	VISOTSCHNIG Wilhelm	D		L	G	M	D	L		BU
12	WANKER Roland	D		L	I	M	D	I		M
13	WAPPIS Bernd	D		L	I	M	D	L		BU

Themen der Schriftlichen Reifeprüfung

Deutsch Mag. Günther Harmina

1. „Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.“
Fremdsprachen weiten den Bildungshorizont und fördern das Weltbürgertum.
„Der Kenntnis der alten Sprachen müßte ebenfalls wieder verstärkte Beachtung zukommen, denn auf sie gehen die modernen Sprachen nicht nur zurück, vielmehr stellen sie jenes Medium dar, in dem sich die Grundlagen abendländischer Tradition entwickelt haben. Ohne die Vergangenheit bleibt das Verständnis für die Gegenwart, für nationale und fremde Identität, Fragment.“
Setzen Sie sich, ausgehend von den Forderungen des Autors und ihren eigenen Erfahrungen, mit der Frage auseinander, welche Bedeutung Sprachen heute haben!
2. Urteil, Vorurteil, Moralanspruch.
Untersuchen Sie den beiliegenden Artikel nach folgenden Kriterien:
 - a) Welche Meinung vertritt der Autor?
Mit welchen Mitteln versucht er, den Leser für sein Anliegen zu gewinnen?
 - b) Welche Funktion erfüllen die Graphik und die Illustrationen?
Welche Wirkung geht von ihnen aus?
 - c) Analysieren Sie die Sprache des Textes.
(Wortwahl, Satzbau, Schlüsselwörter, Reizwörter)
 - d) Sind der Argumentationsweise Identifikationsmechanismen grundgelegt oder wirkt sie kontraproduktiv?
3. Thomas Mann und Jean-Paul Sartre offenbaren die Daseinsform des Künstlers in ihren Werken „Tonio Kröger“ und „Die Wörter“.
Versuchen Sie eine vergleichende Deutung der Darstellung des Künstlers in den oben angeführten Werken anhand der beiliegenden Textstellen!
Inwieweit ist die Meinung „Jedes große Werk ist eine literarische Beichte“ zulässig?

Englisch Mag. Roswitha Wadl

- a) „Machines are extensions of man's capability; they cannot replace man himself“.
How far do you think the computer an indispensable asset to our way of life, and how far do you consider it disadvantageous?
- b) Write a general report on the history of relations between American Indians, whites and blacks in the U.S.A.
- c) Has the women's liberation movement been essentially beneficial or damaging in its effects on the lives of men, women and children?
Do you think that a „men's liberation movement“ is needed?
What might its goals be?

Italienisch Mag. Radegund Hammerschmied

1. Il problema degli anziani:
Descrivi il loro ruolo nel passato e il loro attuale posto nella nostra società. Traccia un quadro del nonno tradizionale e del nonno moderno.
Il numero degli anziani aumenta ogni giorno, la vita media si è allungata. Come può un anziano trascorrere il proprio tempo: in modo produttivo o emarginato in un ospizio?
In che modo può l'esperienza di una persona anziana risultare utile ad un giovane come te?
2. Gli italiani vengono spesso descritti come rumorosi, allegri, poco rispettosi delle regole e fanatici di calcio, spaghetti e musica.
Condividi queste opinioni? Dalla tua esperienza personale quale immagine hai dell'Italia e dei suoi abitanti?
3. Sei un giornalista e hai la possibilità di viaggiare nel tempo. Ti trovi nella città di Assisi del tredicesimo secolo dove incontri Francesco d'Assisi.
Scrivi una relazione sulle tue impressioni ed esperienze.

Latein: Mag. Helmut Graf

P. VERGILIUS MARO, AENEIS VI 149-178, 180.

Aeneas befragt die Sibylle von Cumae in ihrer Höhle nach dem Weg in die Unterwelt. Diese nennt dafür u. a. folgende Bedingung:

„Praeterea iacet exanimum tibi corpus amici -
 heu, nescis! - totamque incestat funere classem,
 dum consulta petis nostroque in limine pendes.
 sedibus hunc refer ante suis et conde sepulcro.
 duc nigras pecudes; ea prima piacula sunt.
 sic demum lucos Stygis et regna invia vivis
 adspicies.“ dixit pressoque obmutuit ore.
 Aeneas maesto defixus lumina vultu
 ingreditur linquens antrum caecosque volutat
 eventus animo secum. cui fidus Achates
 it comes et paribus curis vestigia figit.
 multa inter sese vario sermone serebant,
 quem socium exanimem vates, quod corpus humanum
 diceret. atque illi Misenum in litore sicco,
 ut venere, vident indigna morte peremptum,
 Misenum Aeoliden; quo non praestantior alter
 aere ciere viros Martemque accendere cantu.
 Hectoris hic magni fuerat comes, Hectora circum
 et lituo pugnas insignis obibat et hasta.
 postquam illum vita victor spoliavit Achilles,
 Dardanio Aeneae sese fortissimus heros
 addiderat socium, non inferiora secutus.
 sed tum forte cava dum personat aequora concha
 demens et cantu vocat in certamina divos,
 aemulus exceptum Triton, si credere dignum est,
 inter saxa virum spumosa immerserat unda.
 ergo omnes magno circum clamore fremebant,
 praecipue pius Aeneas. tum iussa Sibyllae
 haud mora festinant flentes aramque sepulcri
 congerere arboribus caeloque educere certant.
 procumbunt piceae, sonat icta securibus illex.

Griechisch

Mag. Helmut Graf

PLATON, GORGIAS 484 C - 485 A

Ein antikes Urteil über die Philosophie:

Φιλοσοφία τοῦ ἐστίν, ὃ Σώκρατες, χαριέν, ἐάν τις αὐτοῦ μετρίως
 ἀφῆται ἐν τῇ ἡλικίᾳ· ἐάν δὲ περαιτέρω τοῦ δέοντος ἐνδιαιτρίψῃ,
 διαφθορὰ τῶν ἀνθρώπων. ἐάν γὰρ καὶ πάνυ εὐφυῆς ἦ καὶ πόρρω (1)
 τῆς ἡλικίας φιλοσοφῇ, ἀνάγκη πάντων ἄπειρον γεγονέναι ἐστίν,
 5 ὧν χρὴ ἔμπειρον εἶναι τὸν μέλλοντα καλὸν κἀγαθὸν καὶ εὐδόκιμον
 ἔσεσθαι ἄνδρα. καὶ γὰρ τῶν νόμων (2) ἄπειροι γίνονται τῶν
 κατὰ τὴν πόλιν, καὶ τῶν λόγων, οἷς δεῖ χρώμενον διμλεῖν ἐν
 τοῖς συμβολαίοις τοῖς ἀνθρώποις καὶ λόγῳ καὶ δημοσίᾳ, καὶ τῶν
 ἠδονῶν τε καὶ ἐπιθυμιῶν τῶν ἀνθρωπείων, καὶ συλλήβδην τῶν ἡθῶν
 10 παντάπασιν ἄπειροι γίνονται. ἐπειδὴν οὖν ἔλθωσιν εἰς τινὰ
 λόβαν ἢ πολιτικὴν πράξιν, καταγέλαστοι γίνονται, ὥσπερ γε,
 οἴμαι, οἱ πολιτικοί, ἐπειδὴν αὐτοὶ εἰς τὰς ἑμετέρας διατριβὰς (3)
 ἔλθωσιν, καταγέλαστοι εἰσιν. συμβαίνει γὰρ τὸ τοῦ Εὐριπίδου·
 λαμπρός τ' ἐστὶν ἔκαστος ἐν τοῦτ' ἀπὸ τοῦτ' ἐπέγεται,
 15 νέμων τὸ πλεῖστον ἡμέρας τοῦτ' ἕρος,
 ἔν' (4) αὐτὸς αὐτοῦ τυγχάνει βέλτιστος ὧν·
 οἷον δ' ἂν φαῖλος ἦ, ἐντεῦθεν φύγει καὶ λοιδορεῖ τοῦτο, τὸ δ'
 ἕτερον ἐπαινεῖ εὐνοίᾳ τῇ ἑαυτοῦ, ἠγούμενος οὕτως αὐτὸς ἑαυτὸν
 ἐπαινεῖν. ἀλλ', οἴμαι, τὸ δρθότατόν ἐστιν ἀμφοτέρων μετασχεῖν.
 20 φιλοσοφίας μὲν ὅσον (5) παιδείας χάριν καλὸν μετέχειν, καὶ οὐκ
 αἰσχρὸν μειρακίῳ ὄντι φιλοσοφεῖν· ἐπειδὴν δὲ ἤδη πρεσβύτερος
 ἂν ἄνθρωπος ἔτι φιλοσοφῇ, καταγέλαστον, ὃ Σώκρατες, τὸ χρῆμα
 γίνεταί.

(1) πόρρω MIT GENETIV: UEBER ... HINAUS; (2) νόμος: GRUNDSATZ,
 VERHALTENSWEISE; (3) διατριβή: PHILOSOPHENGESPRACH;
 (4) ἔνα: WO; (5) ὅσον: NUR.

Mathematik

Mag. Horst Grollitsch

1. Das Quadrat

ABCD [A(-5/4/-3), B(3/4/3), C, D(-5/-6/z₄)]

ist Basis einer Pyramide,

deren Spitze S₁ der Schnittpunkt der drei Ebenen:

$$\epsilon_1: x - y + 2z = 9$$

$$\epsilon_2: 5x + y + z = 6$$

$$\epsilon_3: 2x + y - z = -3 \quad \text{ist}$$

a) Berechnen Sie die Koordinaten von C, D, S₁ und das Volumen dieser Pyramide.

b) Die Dreiecksfläche BCS₁ ist Basis eines Tetraeders, dessen Spitze S₂ den Schwerpunkt des Dreiecks BCS₁ als Fußpunkt hat und dessen Körperhöhe h₂ = 6 beträgt. Berechnen Sie die Koordinaten der Spitze S₂ und deren Abstand von der Basisebene ABCD der Pyramide. (2 Lösungen!)

2. Mittels Funk werden von einem Schiff S die Stationen A, B und C angepeilt. Die Winkel zwischen den angepeilten Stationen werden mit Winkel (ASB) = $\alpha = 42,7^\circ$ und Winkel (BSC) = $\beta = 52,1^\circ$ gemessen. Für die gegenseitige Lage der drei Stationen wird aus einer Karte entnommen:

$\overline{AB} = 52 \text{ km}$, $\overline{BC} = 67 \text{ km}$ Winkel (ABC) = $\varphi = 153,6^\circ$. Berechnen Sie die Entfernungen des Schiffes zu den drei Funkfeuern A, B und C (auf km gerundet).

Lösen Sie das Beispiel auch graphisch im Maßstab 1 : 1.000.000

3. Gegeben sind die Ellipse $9x^2 + 25y^2 = 225$

und die Hyperbel $3x^2 - y^2 = 12$

a) Berechnen Sie die Volumina V₁, V₂ der Drehkörper, die entstehen, wenn die von der Ellipse und dem rechten Hyperbelast eingeschlossene Fläche um die x-Achse rotiert (V₁) und um die y-Achse rotiert (V₂).

b) Die Tangenten, die man in den rechts der y-Achse liegenden Schnittpunkten an die beiden Kurven legen kann, bilden ein Viereck, das ebenfalls um die x-Achse rotiert. Berechnen Sie das Volumen V₃ dieses Doppelkegels. Wieviel % von V₃ beträgt V₁?

4. Ein Gewehr hat eine Trefferwahrscheinlichkeit von 35%. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, bei 5 Schüssen

a) genau einen Treffer

b) genau 2 Treffer

c) mindestens einen Treffer zu erzielen?

d) Wie oft muß man schießen, damit die Wahrscheinlichkeit, zumindest einmal zu treffen, 95% überschreitet?

e) Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, bei 1000 Schüssen zumindest 320 und höchstens 360 Treffer zu erzielen?

Begründen Sie Ihre Rechenart!

Schriftliche Reifeprüfung aus Latein: Übersetzung: Thomas Piskernigg

„Außerdem liegt dir darnieder der entseelte Leib deines Freundes - ach, du weißt es noch nicht! - und befleckt durch den Tod die ganze Flotte, während du Ratschläge einholst und in meinem Hause verweilst. Bringe diesen vorher an seinen Platz und lege ihn in ein Grab. Nimm schwarze Schafe mit; diese sollen die ersten Sühneopfer sein. So erst wirst du die Gefilde der Unterwelt und das Reich, das für Lebende unzugänglich ist, erblicken.“

So sprach sie, schloß ihre Lippen und verstummte.

Aeneas verließ die Höhle und schritt mit trauriger Miene gesenkten Blickes einher und bedachte das dunkle Geschick. Ihm zur Seite ging als Gefährte der treue Achates und setzte, von den gleichen Sorgen bedrückt, seine Schritte. Vieles sprachen sie in wechselnder Rede miteinander, welchen toten Genossen die Seherin meinte, welchen Leichnam sie zu beerdigen gebot. Da sahen jene Misenus am trockenen Strand, sobald sie dorthin gekommen waren, eines schmachvollen Todes gestorben, Misenus, den Nachkommen des Aeolus; es gab keinen Vorzüglicheren als ihn, wenn es galt,

mit der Tuba die Männer zu rufen und ihren Kampfesmut zu entfachen. Dieser war ein Gefährte des großen Hektor gewesen, an der Seite Hektors ging er, hervorragend sowohl mit dem Horn als auch mit der Lanze, in den Kampf. Nachdem jenen der siegreiche Achill des Lebens beraubt hatte, hatte sich der überaus tapfere Held dem Trojaner Aeneas als Kamerad gesellt, wobei er keiner geringeren Aufgabe folgte. Damals aber, während er töricht aus Zufall mit der gewölbten Muschel das Meer durchtönte und durch den Klang die Götter zum Kampf forderte, hatte, wenn die Geschichte glaubwürdig ist, der eifersüchtige Triton den Mann, nachdem er ihn ergriffen hatte, zwischen die Klippen in die schäumende Flut geschleudert. Daher klagten alle ringsum in lautem Gejammer, besonders der fromme Aeneas. Dann führten sie rasch ohne Zögern mit Tränen die Befehle der Sibylle aus und wetteiferten darin, den Scheiterhaufen aus Bäumen zu errichten und gegen den Himmel hin aufzutürmen. Es fielen die Kiefern, und es rauschte die von Äxten getroffene Eiche.

Schriftliche Reifeprüfung aus Griechisch: Übersetzung: Thomas Edlinger

Die Philosophie ist wahrlich etwas Angenehmes, Sokrates, wenn einer sich damit maßvoll im Jugendalter beschäftigt. Wenn er sich aber in höherem Grade, als es nötig ist, damit befaßt, ist sie der Untergang der Menschen. Wenn einer auch sehr gut veranlagt ist und über das Jugendalter hinaus philosophiert, ist es notwendig, daß er in allem unkundig ist, worin der Erfahrung haben muß, der vorhat, ein ehrenhafter, guter und hochberühmter Mann zu werden. Solche erweisen sich als unwissend in den Verhaltensweisen in der Stadt und in den Reden, die man gebrauchen muß, um sich bei Geschäften mit den Menschen sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich zu unterhalten, ferner in den menschlichen Freuden und Wünschen, kurz, sie erweisen sich also als ganz und gar unerfahren in den Gewohnheiten. Sobald sie nun an irgendein privates oder öffentliches Geschäft herangehen,

machen sie sich lächerlich, wie die Politiker, glaube ich, sobald sie andererseits zu euren Philosophengesprächen kommen, ebenso zu verlachen sind. Denn hier trifft das Wort des Euripides zu: Ruhmvoll ist jeder darin und darauf stürzt er sich eilends und teilt ihm den größten Teil des Tages zu, wo er selbst sich als den Besten antrifft. Worin er aber untauglich ist, von dort flieht er und das schmäht er, das andere aber lobt er aus Wohlwollen gegenüber sich selbst, weil er glaubt, daß er so sich selbst lobt. Aber das beste ist es, glaube ich, an beidem Anteil zu haben. Sich mit Philosophie zu beschäftigen nur der Erziehung wegen ist gut, und es ist nichts Schädliches dabei, in der Jugendzeit zu philosophieren. Sobald man aber schon ein älterer Mensch ist und noch philosophiert, Sokrates, wird die Sache lächerlich.

Ergebnis der mündlichen Reifeprüfung:

Angetreten: 13 Kandidaten

Bestanden: 13 Kandidaten

Davon mit ausgezeichnetem Erfolg 5 Kandidaten:

Peter AUER • Thomas EDLINGER • Robert ORTNER • Thomas PISKERNIGG • Roland WANKER

Acht Jahre unterwegs

Worte des Klassensprechers der 8A-Klasse, Peter Auer, nach der Überreichung der Maturazeugnisse

Als Aeneas mit seinen Gefährten aus dem heimatlichen Troja fortsegelte, wußte er nur, daß er einmal mit seinen Schiffen ein ihm fremdes Land erreichen sollte. So war es der Wille der Götter. Unbekannt waren ihm die Gefahren des Meeres, nichts noch wußte er von den Mühen, deren es bedurfte, die Flotte an die Strände Italiens zu führen.

Gleich erging es auch uns, als wir vor acht Jahren von unseren heimatlichen Häfen wegfuhrten, ein großes Ziel vor Augen: einst einmal die Matura vor uns auftauchen zu sehen. Jung waren wir und nichts ahnten wir von den schulischen Mühen.

Als Aeneas von Frist zu Frist die wild aufbrausenden Meere durchfurchte, erbebt sein Herz, und Angst ergriff seine Sinne. Doch die vielen Kameraden und der Vater Anchises standen ihm zur Seite und ermutigten ihn zu neuen Taten.

Auch das Schiffelein unseres Schülerlebens wurde manchmal von großen Gefahren bedroht. Die Klassenkameraden standen an unserer Seite, Schicksalsgenossen, die Lehrer mühten sich, das Schiffelein an sein ihm bestimmtes Ziel zu führen. Diejenigen, die sich um uns sorgten, mußten aber auch erleben, daß sich einige Gefährten, der langen Fahrt überdrüssig, entschlossen, die Männerflotte zu verlassen.

Doch mit Hilfe der Götter und persönlichem Einsatz erreichte Aeneas Italien. Wie erhebend war der Anblick der Küste!

„Schon errötet Aurora und scheucht die Sterne vom Himmel, als wir Italiens flache Küste, umdämmt die Hügel, fernher erblicken. ‚Italien!‘ ruft vor allen Achates, und ‚Italien!‘ grüßen mit Freudengeschrei die Gefährten. Aber Vater Anchises bekränzt den gewaltigen Becher, füllt ihn mit Wein und, stehend

hoch auf dem Hinterverdecke, ruft er die Götter:

„Ihr, gewaltige Herrscher des Meeres, der Erde und Stürme, schenkt uns leichte Fahrt durch den Wind und wehet uns günstig!“ (Vergil, Aeneis III 521-529)

Gestern nun erreichten wir unser langersehntes Ziel: die Matura. „O Matura!“ riefen erfreut die Klassenkameraden.

Am Abend waren wir zu einem feierlichen Mahl geladen, und oft und oft füllten sich die Gläser mit Bier und mit Wein. Heute, an diesem Tage, blicken wir zurück auf unsere Schülerjahre: Alle Gefahren sind vergessen. Freude umfängt unser Herz. Aeneas und Anchises bedankten sich bei den Göttern. Ebenso danken wir unseren Eltern, Lehrern und Erziehern, die uns begleitet haben.



”

*Der Apfel fällt,
wenn er nicht krank ist,
erst vom Stamm,
wenn er reif ist*

(Friedrich Hölderlin)

”



Predigt von Regens

Dr. Engelbert Guggenberger

anlässlich des Dankgottesdienstes der Maturanten am 19. Juni 1990

Kein Leben ohne Risiko. Und eine Hilfe dazu: unser Glaube. Darum hat mir Luis Trenker imponiert bei seinem 95er. Befragt, wie man denn so 95 werde, meinte er: „Das wird man halt. Ich bin ein Christ und darum ein Optimist. In kritischen Lagen, im Krieg und am Berg, hab' ich immer gedacht: Der Herrgott wird's schon richten“. Das bekennt ein Mann, dessen Filme „Berge in Flammen“ und „Kampf ums Matterhorn“ einst die Kinos füllten, vor Tausenden Festgästen und Millionen Fernsehzuschauern.

Kein Zweifel, manchmal braucht es Mut durchzuhalten. Oft genug wär's leichter, liegen zu bleiben, von nichts zu wissen, Schluß zu machen. Wer von euch, liebe Maturanten, denkt in diesem Moment nicht auch an solche Stunden der Niedergeschlagenheit, des Ringens und des Kämpfens zurück!

Vor dreihundert Jahren war ein gewisser Kantor Gastorius todkrank. Die Ärzte hilflos, er selbst trostlos, sein Freund Rodigast ratlos: Eines Tages aber kommt er mit einem Gedicht, eigens für den Freund verfaßt: „Was Gott

tut, das ist wohlgetan, es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt seine Sachen an, will ich ihm halten stille“. Gastorius nimmt es an, äußerlich und innerlich. Und schreibt gleich eine Melodie dazu. Und wird gesund, wider Erwarten.

Was aber, wenn man sich der Angst überläßt? Dann gilt, was Jesus den Mann im Gleichnis sagen läßt, das wir soeben gehört haben: „In meiner Angst ging ich hin und verbarg dein Talent in der Erde“ (Mt 25, 14–30).

Angst war schon immer ein schlechter Ratgeber. Und bleibt es bis heute. Wenn ich, liebe Maturanten, jetzt den Weg überblicke, den wir gemeinsam beschritten haben, auf die beiden letzten Jahre schaue, in welchen ich euch begleiten durfte, dann sehe ich in euch Menschen, welche Gott nicht nur mit vielen wertvollen und verschiedenartigen Talenten beschenkt hat, ich erkenne und anerkenne in euch auch junge Leute, die es gut verstanden haben, mit ihren Fähigkeiten umzugehen. In diesem Zusammenhang denke ich nicht nur an Leistungen, die mit olympischen Lorbeerkränzen prämiert wurden, son-

dern auch an jene erstaunliche Zähigkeit und Geduld, mit der nicht wenige von euch, die vielleicht nicht so im Rampenlicht der Schulöffentlichkeit gestanden sind, ihr kleineres oder größeres Talent gepflegt und kultiviert haben. Der Erfolg gibt euch heute recht. Es ist besser, ein Licht anzuzünden als über die Dunkelheit zu klagen.

Und so wird auch für eure Zukunft gelten: Kein Leben ohne Risiko. „Es gibt Menschen, die keinen Fehler machen“, meinte einmal Kardinal Mercier, „aber ihr ganzes Leben ist ein Fehler“. Zum Glück ist gegen diese Angst, Fehler zu begehen, ein Kraut gewachsen: die Liebe. Denn Furcht gibt es nicht in der Liebe, lesen wir bei Johannes (1 Joh 4,18). Hätte der Mann im Gleichnis seinen Herrn geliebt statt gefürchtet, nie hätte er sein Talent vergraben. Und so wünsche auch ich euch heute, da ein Abschnitt eures Lebens zu Ende geht und ein weiterer, wichtiger beginnt, daß ihr den Herrn eures Lebens immerzu liebt, damit ihr nie aus Hoffnungslosigkeit oder Angst Talente vergraben müßt.



”

*Nur der soll
etwas zu reden haben,
der, was er sagen will,
auch ausdrücken kann*

(Fritz Muliari)

”



1989/90

SCHUL- CHRONIK

11. SEPTEMBER 1989:

Den Dienst am BG Tanzenberg treten an:
 FL Christa
 FERRARI-BRUNNENFELD (MS)
 Mag. Engelbert KORAIMANN (Unterrichtspraktikum E, GSK)
 Mag. Lydia MALE (Unterrichtspraktikum D, E)
 Mag. Lydia POLZER (D, PE)
 Mag. Karin REIHS (GSK, LÜM)
 Mag. Astrid REMSCHNIG (Unterrichtspraktikum L, G)
 Mag. Katharina ROSENKRANZ-WEITHALER (E, F)
 Mag. Hermann SCHÖNTHALER (L, G)
 Mag. Gernot WEISS (GWK, LÜK)
 Aus dem Lehrkörper ausgeschieden sind:
 Mag. Helga LESJAK-PIGNET (Versetzung an das ORG St. Ursula)
 Mag. Andrea WEISNAR (vom LSR nicht mehr zum Dienst zugewiesen)
 Mag. Regina ZOJER (Ende des Unterrichtspraktikums)
 Wiederholungs- und Aufnahmeprüfungen

12. SEPTEMBER 1989:

Fortsetzung der Wiederholungs- und Aufnahmeprüfungen
 Klassenkonferenzen gemäß § 25 Abs. 2 SCHUG (Berechtigung zum Aufsteigen mit einem Nicht genügend)
 Prof. ROSENKRANZ tritt als Obmann des Dienststellenausschusses zurück; die Leitung des Dienststellenausschusses übernimmt Prof. HAMMER-SCHMIED; Prof. QUENDLER rückt als



TT-Meister: Johannes Pacher, Andreas Brachmaier, Leopold Freiberger (3A)

Ersatzmitglied in den Dienststellenausschuß auf

13. SEPTEMBER 1989:

Eröffnungskonferenz
 Eröffnungsgottesdienst (Regens Prof. Dr. GUGGENBERGER)
 Klassenzuweisung und Aufnahme der Schüler in die Klassenlisten
 Schülerzahl: 308 Schüler, davon 35 Mädchen
 Eröffnung von drei ersten Klassen, Zusammenlegung der beiden dritten Klassen des Vorjahres zu einer vierten Klasse

14. SEPTEMBER 1989:

Fortsetzung der Eröffnungskonferenz
 Erstellung einer Projektgruppe unter Leitung von Prof. SIGOT zur Vorbereitung der Feier „100 Jahre Marianum“

16. SEPTEMBER 1989:

Die 1B- und 2B-Klasse (Tagesheimklassen) beziehen Klassenräume im zweiten Stock des Marianums. Die Räume werden vom Bund gemietet

19. SEPTEMBER 1989:

1. ganztägiger Wandertag

20. SEPTEMBER 1989:

Inkrafttreten des vorläufigen vollständigen Stundenplanes

29. SEPTEMBER 1989:

Lehrausgang der 7A- und 8A-Klasse

mit Prof. GATTERER und Prof. Dr. GUGGENBERGER zu den St. Georgener Gesprächen nach St. Georgen am Längsee: Univ.-Prof. Dr. Hans MAIER aus München spricht zum Thema „Revolution, bürgerliche Welt und Christentum“

2. OKTOBER 1989:

Inkrafttreten des endgültigen Stundenplanes

4. OKTOBER 1989:

Schulsprecherwahl durch die Klassensprecher der Oberstufe:
 Schulsprecher: Dave KARLOFF, 6A

Schulsprecherstellvertreter: Michael RAUTER, 7A

Wahl der Schülervvertreter für den Schulgemeinschaftsausschuß durch die Klassensprecher der Oberstufe:

Schülervvertreter: Christof GELLAN, 7A
Ferdinand HAFNER, 6A

Dave KARLOFF, 6A, Schulsprecher

5. OKTOBER 1989:

Prof. KOHLENBREIN und Michael RAUTER, Schulsprecherstellvertreter, auf Einladung des Landeshauptmannes von Kärnten auf einer Exkursion zur „Mistwoche“ in Wien: Fachausstellung und internationaler Kongreß zum Thema „Umweltschutz - Abfallwirtschaft“ Theater-Workshop für Schüler der Oberstufe mit Adolf PEICHL, Schauspieler am Stadttheater Klagenfurt; Kostenübernahme durch den Verein

beitsgemeinschaft der klassischen Philologen Kärntens (ARGE Latein - Griechisch) gewählt

17. OKTOBER 1989:

Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses:

Elternvertreter:

OAR Karl DÖRFLER, Obmann des Elternvereines

Schwester Maria FEHR

Frau Ann RATHEISER

Lehrervertreter:

Prof. Eduard HIRSCHBERGER

Prof. Karl Heinz ROSENKRANZ

Prof. Hildegard STEINER

Schülervertreter:

Ferdinand HAFNER, 6A

Christof GELLAN, 7A

Dave KARLOFF, 6A



Damen-Orchester unter OSTR. Prof. Maringer

Kultur-Service, Wien; Organisation: Prof. HAMMERSCHMIED; Durchführung: Prof. HARMINA, Prof. POLZER

7. OKTOBER 1989:

Klassenfeiern zum Tag der Kärntner Volksabstimmung

9. OKTOBER 1989:

Unterrichtsfrei: Direktorstag

11. OKTOBER 1989:

Schülerliga: HS 2 Klagenfurt - BG Tanzenberg 2:1

16. OKTOBER 1989:

Prof. SIGOT wird zum Leiter der Ar-

18. OKTOBER 1989:

Schülerliga: BG Tanzenberg - BG/BRG Klagenfurt Lerchenfeldstraße 1 : 1

24. OKTOBER 1989:

Dienststellenversammlung: Stellungnahme zur Maturareform

25. OKTOBER 1989:

Feier zum Nationalfeiertag im Festsaal des Marianums, gestaltet von der 7A-Klasse

Schülerliga: BG Tanzenberg - HS 2 Klagenfurt 0 : 6

26. OKTOBER 1989:

11. Nationalkongreß der Pueri Cantores Österreichs in Maria Saal und Tanzenberg; Gastgeber: Chor des Marianums Tanzenberg unter OSTR. Prof. MARINGER

3. NOVEMBER 1989:

Schülerliga: BG/BRG Klagenfurt Mössingerstraße - BG Tanzenberg 1 : 1
Theaterbesuch der 6A-Klasse mit Prof. MALE in der Musikschule St. Veit an der Glan: „Leutnant Gustl“ von Arthur SCHNITZLER

7. NOVEMBER 1989:

Elternabend der 1C-Klasse, Klassenvorstand Prof. HIRSCHBERGER

8. NOVEMBER 1989:

Eröffnung der Ausstellung „100 Jahre Marianum“ in der Aula des Schulgebäudes; Gestaltung: 8A-Klasse unter Leitung von Prof. QUENDLER
Schülerliga: HS 5 Feldkirchen - BG Tanzenberg 2 : 0

9. NOVEMBER 1989:

Theater-Workshop mit Adolf PEICHL, Schauspieler am Stadttheater Klagenfurt, für Schüler der Oberstufe; Organisation: Prof. HAMMERSCHMIED; Leitung: Prof. HARMINA und Prof. POLZER; Kostenübernahme durch den Verein Kultur-Service, Wien

11. NOVEMBER 1989:

Auftakt zu den Jubiläumsfeierlichkeiten „100 Jahre Marianum“:
Das Geschenk der Schule ist die Aufführung des Projekts „Arbeit am Mythos: PROMETHEUS“ im Festsaal des Marianums; Idee und Gestaltung: Prof. Ernst SIGOT, unterstützt von einem Professoren- und Schülerteam; der Veranstaltung wohnen zahlreiche Ehrengäste bei.

Der Obmann des Elternvereines, OAR Karl DÖRFLER, überreicht als Geburtstagsgeschenk des Elternvereines an das Marianum einen Drucker zum bereits vorhandenen Computer

13. NOVEMBER 1989:

Elterntreffen der 1B-Klasse, Klassenvorstand Prof. SCHNÖGL

17. NOVEMBER 1989:

Schülerliga: BG Tanzenberg - HS 2 Klagenfurt 0 : 1

1989/90

SCHUL- CHRONIK

18. NOVEMBER 1989:

Elterntreffen der 1A-Klasse, Klassen-
vorstand Prof. ELPELT

21. NOVEMBER 1989:

Brandschutzübung (Evakuierung der
Schule)

Nachwahl zum Schulgemeinschafts-
ausschuß für Ferdinand HAFNER, 6A-
Klasse (Schulaustritt): Robert AUER,
6A-Klasse

Nachwahl der Ersatzmitglieder der
Schülervertretung für den Schulge-
meinschafts ausschuß durch die Klas-
sensprecher der Oberstufe:
Peter AUER, 8A-Klasse
Gerd LEITNER, 6A-Klasse

27. NOVEMBER 1989:

Ausstellung in der Aula der Schule:
„Österreich und die Energie“, präsen-
tiert vom österreichischen Gesell-
schafts- und Wirtschaftsmuseum mit
einem Einführungsvortrag für die 7A-
und 8A-Klasse

1. DEZEMBER 1989:

Shikursinformation für die Schülerel-
tern der dritten Klassen durch Prof.
ELPELT, Prof. HIRSCHBERGER, Prof.
REIHS und Prof WEISS

4. DEZEMBER 1989:

Prof. ASTEL, Jugendrotkreuz-Referent,
und Schulsprecher Dave KARLOFF auf
einer Exkursion des österreichischen
Jugendrotkreuzes nach Dravograd
Exkursion der 8a-Klasse mit Prof.
QUENDLER zur Firma RADEX AUS-
TRIA nach Radenthein auf Grund einer
Einladung der Vereinigung österreichi-
scher Industrieller, Landesgruppe
Kärnten

6. DEZEMBER 1989:

Vortrag und DIA-Schau zum Thema
Umweltschutz für die Schüler der Un-
terstufe in der Arbeiterkammer St. Veit
an der Glan, veranstaltet vom österrei-
chischen Zentrum für Umwelterzei-
hung

7. DEZEMBER 1989:

Veranstaltung vom Vortag für die Schü-
ler der Oberstufe

16. DEZEMBER 1989:

1. allgemeiner Elternsprechtag

19. DEZEMBER 1989:

Lehrausgang der 7A-Klasse mit Prof.
ROSENKRANZ in die Redaktion der
Kleinen Zeitung, Klagenfurt

20. DEZEMBER 1989:

Lehrausgang der 8A-Klasse mit Prof.
QUENDLER in die Hauptanstalt der
Kärntner Sparkasse in Klagenfurt

Lehrausgang der 5A-Klasse mit FL
FERRARI-BRUNNENFELD in das
WIFI Klagenfurt

22. DEZEMBER 1989:

Aufführung eines Weihnachtsspieles

20. JÄNNER 1990:

Information der Schülereltern der 5A-
Klasse über die Wahlpflichtgegenstän-
de ab der 6. Klasse durch Direktor
MOCHAR und KV Prof. HAMMER-
SCHMIED

23. JÄNNER 1990:

Die Schüler Andreas BRACHMAIER
(3A), Leopold FREIBERGER (3A) und
Johannes PACHER (3A) nehmen unter
der Betreuung von Prof. PILAJ an den
Tischtennisbezirksmeisterschaften
1989/90 in St. Veit an der Glan teil,
werden Bezirksmeister der Gruppe C
(5. - 8. Schulstufe) und qualifizieren sich
damit für die Teilnahme an den Landes-
meisterschaften Ende März 1990

31. JÄNNER 1990:

Schulbuchkonferenz



Die Professorenelf 1989/90: im Zentrum Prof. Karin Reihls

durch die Bühnenspielgruppe unter
Leitung von Prof. POLZER im Rahmen
der Unverbindlichen Übungen Darstel-
lendes Spiel; Pädagogische Konferenz

8. JÄNNER 1990:

Prof. POLZER seit 24. 12. 1989 außer
Dienst (Mutterschaft)

Prof. Silvia WILPLINGER tritt den
Dienst am BG Tanzenberg an (Karenz-
vertretung für Prof. POLZER)

17. JÄNNER 1990:

Lehrausgang der 8A-Klasse mit Prof.
QUENDLER in das Rechenzentrum des
Raiffeisenverbandes in Klagenfurt

Klassenkonferenzen gem. § 21 Abs. 4
SCHUG (Semesterbeurteilung)

2. FEBRUAR 1990:

Lehrausgang der 7A- und 8A-Klasse
mit prof. GATTERER und Prof. Dr.
GUGGENBERGER in das Hemmahaus
nach Friesach

3. FEBRUAR 1990:

Ende des 1. Semesters; Verteilung der
Schulnachrichten über das 1. Semester

5. FEBRUAR 1990:

Prof. KRAIGER scheidet aus dem Lehr-
körper des BG Tanzenberg aus (Ende
der Karenzv. für Prof. CVETKO)

6. FEBRUAR 1990:

Prof. CVETKO tritt den Dienst nach Ablauf des Karenzjahres an
Prof. QUENDLER scheidet nach Dienstaufnahme durch Prof. CVETKO aus dem Dienststellenausschuß aus (Ende der Vertretung)

12. FEBRUAR 1990:

Prof. WEISS scheidet aus dem Lehrkörper des BG Tanzenberg aus und ist ab nun an der HTBLA Klagenfurt und am BG/BRG St. Veit an der Glan beschäftigt.

16. FEBRUAR 1990:

Prof. Simon RAINER (GWK, LÜK) tritt den Dienst am BG Tanzenberg an

18. FEBRUAR 1990:

Schikurs der 3A-, 3B- und 3C-Klasse auf

23. MÄRZ 1990:

Teilnahme einer Schülersauswahl der Unter- und Oberstufe des BG Tanzenberg unter Leitung von Prof. PILAJ an der Landesschülermeisterschaft im Tischtennis in Landskron; Ergebnis: Unterstufe: 5. Rang (Harald DARMANN 4A, Andreas BRACHMAIER 3A, Leopold FREIBERGER 3A, Johannes PACHER 3A); Oberstufe: 6. Rang (Robert AUER 6A, Thomas PISKERNIGG 8A, Bernd WAPPIS 8A)

25. MÄRZ 1990:

Schikurs der 4A-Klasse in Heiligenblut (25.-31. 3.); Schikursleiter: Prof. PILAJ; Begleitlehrerin: Prof. REIHS

26. MÄRZ 1990:

Lehrausgang der Oberstufe zur Gene-

Unterstufe im Festsaal des Marianums;
Inhalt: Heutekind trifft Römerkind

4. APRIL 1990:

Besprechung im bischöflichen Ordinariat über bauliche Maßnahmen am BG Tanzenberg (Vergrößerung, Umbau, Zubau): Generalvikar Dr. Karlheinz FRANKL, Regens Prof. Dr. Engelbert GUGGENBERGER, Dir. Josef MOCHAR, Beamte des Landesschulrates für Kärnten und der Bundesgebäudeverwaltung

Lehrausgang der 4A-Klasse mit FL FERRARI-BRUNNENFELD in das Landesstudio Kärnten des ORF zum Thema „Kommunikationsmittel“

5. APRIL 1990:

Maturantenberatung durch Vertreter der österreichischen Hochschülerschaft

6. APRIL 1990:

Aufführung des in den Unverbindlichen Übungen Darstellendes Spiel erarbeiteten zeitkritischen Stückes „Waldeslust“ durch die Bühnenspielgruppe unserer Schule unter Leitung von Prof. WILPLINGER für alle Klassen im Festsaal des Marianums
Ostergottesdienst (Spiritual Mag. Johannes STAUDACHER)

20. APRIL 1990:

Schülerliga: BG/BRG Klagenfurt Lerchenfeldstraße - BG Tanzenberg 8 : 0

25. APRIL 1990:

Landesausscheidung des Bewerbes „Jugend übersetzt - Fremdsprachenolympiade Latein - Griechisch“ in Tanzenberg;

Ergebnis im Lateinbewerb:

1. STROMBERGER Uwe, BG/BRG St. Veit an der Glan
2. WANKER Roland, BG Tanzenberg
3. SCHERLING Doris, BG/BRG Villach - St. Martin

Ergebnis in Griechischbewerb:

1. PISKERNIGG Thomas, BG Tanzenberg
 2. RASS Katharina, Stiftsgymnasium St. Paul
 3. EDLINGER Thomas, BG Tanzenberg
- Schülerliga: HS 12 Klagenfurt - BG Tanzenberg 1 : 1

30. APRIL 1990:

Kommuniontag



8A-Klasse (mit Maskottchen): Siegesfeier schon vor dem Professorenmatch

dem Klippitzthörl (18.-24. 2.); Schikursleiter: Prof. HIRSCHBERGER; Begleitlehrer: Prof. ELPELT, Prof. PILAJ, Prof. RAINER und Prof. REIHS

1. MÄRZ 1990:

Premiere der Dreigroschenoper von Bert BRECHT und Kurt WEILL im Stadttheater Klagenfurt: Schüler des BG Tanzenberg wirken unter der Leitung von OSTR. Prof. MARINGER an den Aufführungen dieses Werkes mit

9. MÄRZ 1990:

Zeckenschutzimpfung am BG Tanzenberg durch das Gesundheitsamt St. Veit an der Glan

ralprobe eines Konzertes des KÜCHL-QUARTETTES (Wiener Philharmoniker) und der CAMERATA CARINTHIA in das Konzerthaus Klagenfurt; Vermittlung: Prof. Wolfgang CZEIPEK; Organisation: OSTR. Prof. MARINGER

31. MÄRZ 1990:

Schikurs der 5A-Klasse in Obertauern (31. 3.-6. 4.); Schikursleiter: Prof. ELPELT; Begleitlehrer: Prof. HIRSCHBERGER

Aufführung des Theaterstückes „Popcorn und Haferbrei“ von Walter MÜLLER unter der Regie von Herbert GANTSCHACHER für die Schüler der

1989/90

SCHUL- CHRONIK

2. MAI 1990:

Schülerliga: BG Tanzenberg - BG/BRG Klagenfurt Mössingerstraße 5 : 0

3. MAI 1990:

Vorstellung des Projektes „Wasser für Sudan“ der Caritas Kärnten durch Projektleiter Peter QUENDLER für die 4. bis 8. Klasse in der Aula der Schule (Ausstellung und Vortrag)

5. MAI 1990:

Premierenvorstellung und österreichische Erstaufführung der Oper „Maximilian Kolbe“ von Dominique PROBST im Stadttheater Klagenfurt unter Mitwirkung eines Chores, gebildet aus Tanzenberger Schülern und geleitet von OSTR. Prof. MARINGER

7. MAI 1990:

Theateraufführung für die Schüler der 4. bis 8. Klasse im Festsaal des Marianums: „Habt keine Angst“ von Inge HUGENSCHMIDT-THÜRKAUF

9. MAI 1990:

Schülerliga: BG Tanzenberg - HS 5 Feldkirchen 2 : 2

12. MAI 1990:

2. allgemeiner Elternsprechtag

14. MAI 1990:

Beginn der schriftlichen Reifeprüfung: Mathematik (Prof. GROLLITSCH)

15. MAI 1990:

Schriftliche Reifeprüfung: Griechisch/Italienisch (Prof. GRAF / Prof. HAMMERSCHMIED)

16. MAI 1990:

Schriftliche Reifeprüfung: Englisch (Prof. WADL)

17. MAI 1990:

Schriftliche Reifeprüfung: Latein (Prof. GRAF)

18. MAI 1990:

Schriftliche Reifeprüfung: Deutsch

(Prof. HARMINA)

Tetanusimpfung durch das Gesundheitsamt St. Veit an der Glan

Teilnahme einer Mannschaft unserer Schule (Markus FELSBERGER 1C, Markus STAUDACHER 4A, Peter MARSCHIK 4A, Harald DARMANN 4A, Claudia SAMLICKI 4A, Hansjörg GENSER 3B) unter Leitung von Prof. PILAJ an den Tennis-Bezirksmeisterschaften Klagenfurt 1990, Mannschaftsbewerb für Hauptschulen und AHS-Unterstufe; die Mannschaft des BG Tanzenberg erringt den 2. Platz

20. MAI 1990:

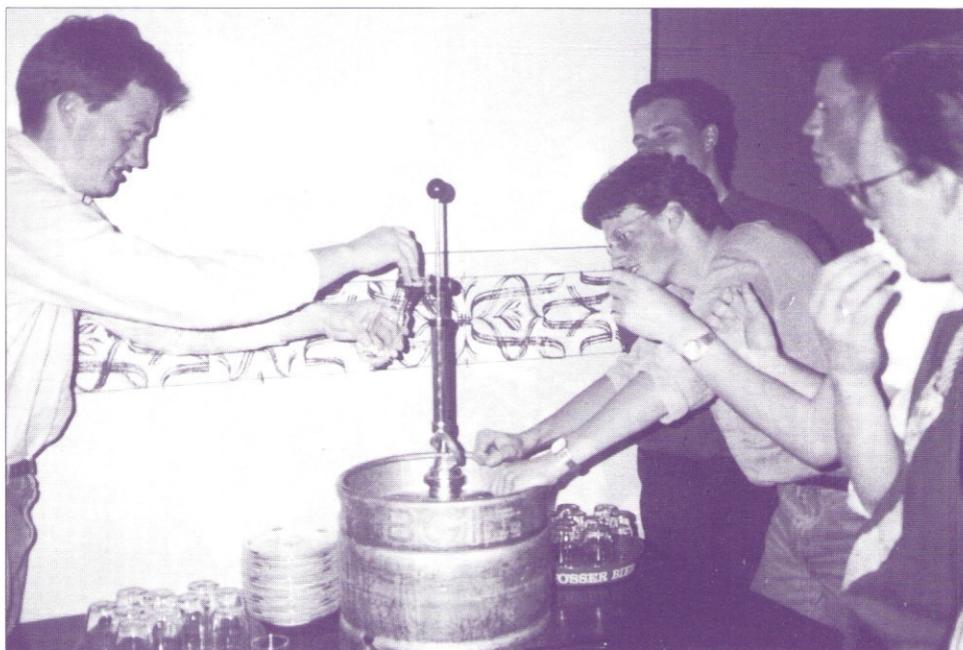
Teilnahme dreier Schüler des BG Tanzenberg am Bundesbewerb der Fremdsprachenolympiade aus Latein und Griechisch auf Schloß Seggau bei Leibnitz: Roland WANKER 8A (L), Thomas

prüfungen an AHS unter Vorsitz von Direktor OSTR. Mag. Heinz KOHLA

31. MAI 1990:

Viele Schüler wohnen dem Start des Giro d'Italia in Klagenfurt bei Pädagogische Konferenz Fußballspiel zwischen einer Auswahl der 8A-Klasse und einem Professorenteam: 1 : 0; anschließend feierliche Schraubenübergabe

Besuch des Stückes „Orphalion - Reflexionen und Variationen zu Ovids Orpheus und Pygmalion“, einer Aufführung der Bühnenspielgruppe des BG/BRG Viktring unter Leitung von Prof. Gerhild STEINBRUGGER, im Kellertheater des Gymnasiums Viktring durch Schüler der Oberstufe in Begleitung von Prof. REMSCHNIG, Prof. SCHÖNTHALER und Prof. SIGOT



Bieranstich nach dem Professorenmarch; Stifter: Dir. Mochar

EDLINGER 8A (G), Thomas PISKERNIGG 8A (G)

28. MAI 1990:

Abschluß des Börsenspiels der 4A- und 5A-Klasse unter Leitung von Prof. QUENDLER; Ehrung der Schulsieger und Gewinner durch Vertreter des Raiffeisenverbandes: Hannes SCHIENEGGER 5A (S 1.500,-), Peter MARSCHIK 4A (S 1.000,-), Florian KOSCHAT 5A (S 500,-)

30. MAI 1990:

Zwischenkonferenz gem. § 18 Abs. 3 der Verordnung des BMUK über die Reife-

6. JUNI 1990:

Konzert des Liedermachers Ronny KUBERA im Festsaal des Marianums für die Schüler der 3. bis 7. Klasse auf Vermittlung von Prof. SCHERÜBEL

12. JUNI 1990:

Teilnahme unserer Schule an den Leichtathletik-Talentschaftsmeisterschaften (Mannschaftsdreikampf) für die Jahrgänge 1974 - 1979 in St. Veit an der Glan unter Leitung von Prof. HIRSCHBERGER, Prof. RAINER und Prof. REIHS

Ergebnis:

Schüler B (Jahrg. 1974 u. 1975): 2. Platz

Schüler C (Jahrg. 1976 u. 1977): 1. Platz
Schüler D (Jahrg. 1978 u. 1979): 2. Platz

16. JUNI 1990:

Schullaufbahnberatung für die Eltern der 4A-Klasse durch Direktor MOCHAR und Klassenvorstand Prof. QUENDLER

18. JUNI 1990:

2. ganztägiger Wandertag
Mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitz von Direktor OSTR. Mag. Heinz KOHLA; Ergebnis:

Zur Prüfung angetreten sind alle 13 Schüler der 8A-Klasse, bestanden haben die Reifeprüfung ebenfalls alle 13 Kandidaten, davon 5 mit ausgezeichnetem Erfolg: Peter AUER, Thomas EDLINGER, Robert ORTNER, Thomas PISKERNIGG, Roland WANKER

tesdienst unter Teilnahme aller Schüler gefeiert

Teilnahme von zwei Mannschaften unserer Schule an den Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften (Mannschaftsdreikampf) in Brückl unter der Leitung von Prof. HIRSCHBERGER und Prof. REIHS; beide Mannschaften erreichen in ihrer Klasse (Jugend C und D) den zweiten Platz

21. JUNI 1990:

Röteln-Schutzimpfung durch das Gesundheitsamt St. Veit an der Glan
Teilnahme des Tanzenberger Chores unter OSTR. Prof. MARINGER an der Einweihung neuer Ausstellungsobjekte in Minimundus am Wörthersee; der Chor gestaltet die Feier mit Liedern aus den Heimatländern der Ausstellungsobjekte



Schraubenverleihung nach dem Spiel der 8A-Klasse gegen die Professoren durch KV Prof. Graf

19. JUNI 1990:

Feierliche Überreichung der Reifeprüfungszeugnisse an die Maturanten in Anwesenheit ihrer Eltern. Der Obmann des Elternvereines, OAR Karl DÖRFNER, würdigt die Leistungen der Kandidaten und überreicht an die Maturanten mit ausgezeichnetem Erfolg Buchgeschenke des Elternvereines. Gleichzeitig wird das Jubiläum „40 Jahre Matura in Tanzenberg“ in Anwesenheit von vier Maturanten und einem Lehrer des Maturajahrganges 1949/50 begangen. Anschließend wird ein Dankgot-

22. JUNI 1990:

Lehrausgang der 6A-Klasse mit Prof. SCHERÜBEL und Prof. STEINER zu den 2. St. Veiter Historikergesprächen: Salzburg, Aquileia und der Alpen-Adria-Raum

23. JUNI 1990:

Tag der Musik am BG Tanzenberg
Unsere Schule wurde beim Schulwettbewerb zum Tag der Musik 1990, veranstaltet von der AKM, mit dem von OSTR. Prof. MARINGER eingereichten

Programm Landessieger; die 1C-, 2C- und 3C-Klasse präsentieren allen Schülern und Lehrern im Festsaal des Marianums drei Schulschauspiele von C. BRESGEN

24. JUNI 1990:

Wienfahrt der 7A-Klasse mit Prof. ROSENKRANZ und Prof. HAMMERSCHMIED im Rahmen der Aktion „Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen“ (24.-30. 6.)

25. JUNI 1990:

Exkursion der 4A- und 5A-Klasse nach Mauthausen mit Prof. QUENDLER und Prof. SCHERÜBEL (25.-26. 6.)

27. JUNI 1990:

Autorenlesung für die Oberstufe im Rahmen des Bewerbes um den Ingeborg-Bachmann-Preis des ORF
Musikalische Gestaltung der Festmesse zum Tag der hl. Hemma im Dom zu Gurk durch den Tanzenberger Chor unter OSTR. Prof. MARINGER

28. JUNI 1990:

Klassenkonferenzen gem. § 20 Abs. 6 SCHUG: Leistungsbeurteilung für das Schuljahr 1989/90

29. JUNI 1990:

Teilnahme der Tanzenberger Schüler an der 1. Schüler-Umweltschutzmesse in St. Veit an der Glan

2. JULI 1990:

Lehrausgang der 3A-Klasse mit Prof. REMSCHNIG und Prof. CVETKO nach St. Veit an der Glan zur Ergänzung des Lateinunterrichtes: Lateinische Inschriften in der Herzogstadt

3. JULI 1990:

Alternativunterricht für die 5A-Klasse, angeboten von Prof. WILPLINGER: Freies Reden - besseres Argumentieren

4. JULI 1990:

Abreise des Chores zu einem Kongreß der Pueri Cantores in Maastricht, Holland, mit OSTR. Prof. MARINGER (4.-8. 7.)

Halbtägiger Wandertag
Aufnahmsprüfungen für Schüler ohne Eignung für den Besuch der AHS

5. JULI 1990:

Fortsetzung der Aufnahmsprüfungen
Schlußkonferenz

6. JULI 1990:

Schlußgottesdienst
Zeugnisverteilung

Unsere Schüler

Schulformen:

- 1. und 2. Klasse : Allgemeinbildende höhere Schule (Englisch ab der 1. Klasse)
- 3. und 4. Klasse: Gymnasium (Latein ab der 3. Klasse)
- 5. Klasse: Gymnasium
(Griechisch und Italienisch als alternative Pflichtgegenstände)
- 6. bis 8. Klasse: Humanistisches und Neusprachliches Gymnasium
(in jeder Klasse beide Schulformen)

- Zahl nach dem Schrägstrich: Anzahl der Mädchen
- Stern nach den Namen: Sehr guter Schulerfolg
- Fettdruck: Klassenbester
- Name in Klammern: Schüler ausgetreten

1 (AUST Marc)	Heim
2 BEDYNEK Markus	Heim
3 BRANDSTÄTTER Alexander	Heim
4 (EBNER Stefan)	Heim
5 GRADNIG Clemens*	Heim
6 (JÖRG Thomas)	Heim
7 KAUFMANN Wilhelm	Heim
8 KERSCHBAUMER Alfred	Heim
9 (KNAPP Mario)	Heim
10 KOSEL Michael	extern
11 KRIERER Rudolf	Heim
12 LACKNER Horst	Heim
13 MANDL Thomas	Heim
14 MANDLZ Gregor	Heim
15 (MAYER Helmut)	Heim
16 NAUE Peter*	Heim
17 NÜRNBERGER Gernot	extern
18 OBERTAUTSCH Matthias	extern
19 PIRKER Martin	Heim
20 PONTASCH Christian*	Heim
21 RADER Daniel	extern
22 ROTH Franz	extern
23 SAMSELNIG Markus	Heim
24 SCHARF Stefan	Heim
25 (SCHWARZ Arthur)	Heim
26 STUCK Winfried	Heim
27 TAUDES Alexander*	Heim
28 (WEBER Klaus)	Heim

1A-Klasse (28/0)
KV: Mag. Rudolf ELPELT



1B-Klasse (31/0)

KV: Mag. Peter SCHNÖGL



1	ANGERER Stefan	T-Heim
2	ARNOLD Nikolaus*	T-Heim
3	BLÜML Markus	T-Heim
4	CZEIPEK Florian*	T-Heim
5	DOBOS Andreas	T-Heim
6	DUJMOVIC Josip	T-Heim
7	FAHRNBERGER Paul	T-Heim
8	FELDKIRCHNER Thomas*	T-Heim
9	HABERL Gerd	T-Heim
10	HÖFFERER Herwig*	T-Heim
11	HREN Gernot	T-Heim
12	IBOUNIK Michael	T-Heim
13	KAMPL Arno	T-Heim
14	KANZIAN Matthias	T-Heim
15	KIRCHBAUMER Norbert	T-Heim
16	KIRCHER Andreas	T-Heim
17	KOHLA Daniel	T-Heim
18	KOHLBACH Christoph	T-Heim
19	KOHLWEG Clemens	T-Heim
20	KRESITSCHNIG Bernhard*	T-Heim
21	KÜNSTL Hans	T-Heim
22	LAURE Daniel	T-Heim
23	LIEBENWEIN Matthias	T-Heim
24	PIRKER Mario	T-Heim
25	RABITSCH Martin*	T-Heim
26	SCHLATTE Mario	T-Heim
27	UMSCHADEN David	T-Heim
28	URF Florian	T-Heim
29	WALLNER Karl	T-Heim
30	WEINSTABL Oliver	T-Heim
31	WILTSCHE Stefan	T-Heim

Jeder schöpferische Geist ist auch Kritiker

(Thomas St. Eliot)

1-C Klasse (30/9)

KV: Mag. Eduard HIRSCHBERGER



1	AICHWALDER Patricia	extern
2	ANDORFER Philipp	extern
3	BLASCHUN Thorsten	extern
4	BLIEM Edgar*	extern
5	CHOCHOLOUS Philipp*	extern
6	FELSBERGER Markus*	extern
7	FINK Gregor	extern
8	FISCHER Georg	extern
9	FLEISCHHACKER Simone	extern
10	FRADLER Andreas	extern
11	GRANIG Martin*	extern
12	HAFNER Thomas	extern
13	HUDITZ Kristin	extern
14	KAINZ Günther	extern
15	KALIAN Thomas*	extern
16	KERSCHBAUMER Gernot*	extern
17	KOPPER Kristina	extern
18	KRUMPL Sabine	extern
19	KUTTNIG Walter	extern
20	LERCHBAUMER Marina	extern
21	OBERHEINRICH Johannes	extern
22	PUFF Ernst*	extern
23	RAUNIG Michael*	extern
24	SAGER Nicole	extern
25	SCHMIDT Karin*	extern
26	STARK Konrad*	extern
27	ULLREICH Sabine	extern
28	VEHOVEC Martin	extern
29	WALCHER Herbert	extern
20	ZWITTNIG Christian	extern

2A-Klasse (20/0)
KV: Mag. Dieter KOHLENBREIN

1 BUXBAUM Armin	Heim
2 CHINAGLIA Andrea	Heim
3 DÖRFLER Josef	Heim
4 ERTL Markus	Heim
5 FEKONJA Stefan	Heim
6 GOSTENTSCHNIG Martin	Heim
7 HARTINGER Michael	Heim
8 KAISER Michael*	Heim
9 LADINIG Werner	Heim
10 MAINHARD Gebhard	Heim
11 MÜLLER Klaus	Heim
12 PIRKER Thomas	Heim
13 POLZER Christoph	Heim
14 POPLAS Mario	Heim
15 PRIBERNIG Manuel	Heim
16 REGENFELDER Stefan	Heim
17 RÖPKE Roland	Heim
18 RULL Ronny	Heim
19 SCHALLAR Florian	Heim
20 WERNITZNIG Klaus	Heim



Guter Wille gehört zu den wenigen wirklichen Dingen des Lebens
(Henry Ford)

2B-Klasse (18/0)
KV: Mag. Alfred ASTEI

1 AICHBICHLER Elmar	T-Heim
2 ARNOLD Florian*	T-Heim
3 GRONALD Hansjörg	T-Heim
4 JÄGER Armin*	Heim
5 LASCHITZ Michael	T-Heim
6 LAURE Ronald*	T-Heim
7 PALL Georg	T-Heim
8 PICHLER Rudolf	T-Heim
9 RAUNIG Hannes-Stefan	extern
10 RAUTER Mario	T-Heim
11 SCHNELL Michael	T-Heim
12 SCHWEIGREITER Mario	Heim
13 SKRUTEL Christian	Heim
14 SOMMEREGER Paul	T-Heim
15 STEINACHER Ronald*	Heim
16 STRUCK Rüdiger	Heim
17 SUPPAN Philipp	T-Heim
18 TRUMMER Matthias	Heim



2C-Klasse (20/10)

KV: Mag. Mathilde KANOVSKY



1	AMLACHER Katrin	extern
2	BINTER Michaela	extern
3	EBNER Alexandra	extern
4	EINSPIELER Herbert	extern
5	HUBER Christoph	extern
6	INZINGER Martin	extern
7	JANESCH Christian	extern
8	JOCHUM Roland*	extern
9	KOHLWEISS Markulf	extern
10	KOLLAND Irina	extern
11	LAURITSCH Robert*	extern
12	MATTERSDORFER Heike	extern
13	MOTSCHIUNIG Melanie	extern
14	PÖTZ Birgit*	extern
15	PRIESSNER Karin*	extern
16	SCHMIDT Anton*	extern
17	SPITALER Eva-Maria	extern
18	WENNINGER Florian	extern
19	WERNIG Petra*	extern
20	WOLTE Andreas	extern

*Jetzt sind die guten alten Zeiten,
nach denen Sie sich in zehn Jahren zurücksehnen werden*
(Peter Ustinov)

3A-Klasse (25/0)

KV: Mag. Sylvia KRAIGER (bis 5. Februar 1990)

Mag. Margit CVETKO (ab 6. Februar 1990)



1	BRACHMAIER Andreas	Heim
2	BRUNNER Roland	Heim
3	DAMEJ Michael	Heim
4	EICHER Wolfgang	Heim
5	FREIBERGER Leopold	Heim
6	GRÜNKRANZ Roland	Heim
7	HECHER Markus	Heim
8	KARULE Günther	extern
9	KLOSE Norbert	Heim
10	KNES Alexander	Heim
11	KRABATH Alois	Heim
12	LEGAT Franc	Heim
13	MAKE Walter	Heim
14	MAYR Stefan	Heim
15	MÜLLER Andreas	Heim
16	PACHER Johannes	Heim
17	PETJAK Gernot	Heim
18	SCHWARZ Karl-Richard	Heim
19	STEFAN Eduard	Heim
20	TENGG Thomas*	Heim
21	WAUTISCHER Martin	Heim
22	WEICHLER Christian	Heim
23	WEINOLD Christian	Heim
24	WINKLER Christoph	Heim
25	ZLÖBL Volker	Heim

3B-Klasse (26/0)
KV: Mag. Ingrid JUNGWIRTH

- | | | |
|----|----------------------|--------|
| 1 | ACHATSCHITSCH Gert | T-Heim |
| 2 | ALEX Martin | extern |
| 3 | BIEBL Gernot | T-Heim |
| 4 | FLASCHBERGER Stefan* | T-Heim |
| 5 | GENSER Hans-Jörg | T-Heim |
| 6 | GLANTSCHNIG Gerald | extern |
| 7 | GRAGGER Markus* | T-Heim |
| 8 | KOHLBACH Manfred | T-Heim |
| 9 | KOLLMANN Alexander* | T-Heim |
| 10 | KRUMPL Florian | T-Heim |
| 11 | LASSNIG Martin | extern |
| 12 | NESSEL Thomas | T-Heim |
| 13 | PREIS Oliver | T-Heim |
| 14 | RATHEISER Daniel | T-Heim |
| 15 | SCHALLER Thorsten* | T-Heim |
| 16 | SCHRANZ Michael | T-Heim |
| 17 | SIEDER Michael | T-Heim |
| 18 | (STRASSER Wolfgang) | T-Heim |
| 19 | STRUTZMANN Johannes | T-Heim |
| 20 | SZYMANSKI Daniel | extern |
| 21 | TSCHISCHEJ Markus | extern |
| 22 | WADL Thomas | T-Heim |
| 23 | WAGNER Armin | T-Heim |
| 24 | WILPLINGER Mario | T-Heim |
| 25 | WOLIN Thomas | T-Heim |
| 26 | ZWATZ Christian | T-Heim |



*Gibt man einem Menschen einen Fisch, so wird er für einen Tag satt.
Lehrt man ihn aber das Fischen, dann hat er für immer zu essen.
(Chinesische Weisheit)*

3C-Klasse (21/11)
KV: Mag. Günther HARMINA

- | | | |
|----|-------------------------|--------|
| 1 | BADER Doris | extern |
| 2 | BAUMGARTNER Bernhard | extern |
| 3 | BUHELTL Ulrich* | extern |
| 4 | DÖRFLER Maria* | extern |
| 5 | KOGLER Markus | extern |
| 6 | KOSCHAT Paul | extern |
| 7 | KOSCHER Christiane* | extern |
| 8 | KRAMMER Dagmar* | extern |
| 9 | KRASSNIG Matthias | extern |
| 10 | LEITICH Stefan* | extern |
| 11 | MARINGER Martina* | extern |
| 12 | OBERHEINRICH Alexandra* | extern |
| 13 | OBERHOFER Martina | extern |
| 14 | REMSCHNIG Mariella | extern |
| 15 | SAMLICKI Wolfgang | extern |
| 16 | SEVER Caroline | extern |
| 17 | SPITALER Andrea | extern |
| 18 | TÖPLITZER Caroline | extern |
| 19 | TRÄGER Jürgen | extern |
| 20 | WACHNER Peter | extern |
| 21 | WILDHABER Achim | extern |



4A-Klasse (21/3)
KV: Mag. Karl QUENDLER



1	DARMANN Harald	Heim
2	GRONALD Mario	Heim
3	GUNTSCHNIG Manuel	Heim
4	KOCH Herwig	Heim
5	KOHLWEG Helmut	extern
6	MARSCHIK Peter*	T-Heim
7	PACHER Johann	Heim
8	PETAUTSCHNIG Klaus	Heim
9	RACK Konrad	Heim
10	(RAUTER Christoph)	Heim
11	RUHDORFER Gabriele*	extern
12	RUHDORFER Silke	extern
13	SAMLICKI Claudia	extern
14	SCHADEN Gerhard	Heim
15	SCHATZ Alfred	extern
16	SCHOI Hansjörg	T-Heim
17	SEDLNITZKY Alexander	Heim
18	STAUDACHER Markus	T-Heim
19	STRUTZMANN Hansjörg	T-Heim
20	WIESER Christian	extern
21	WOSCHITZ Markus	Heim

*Vor lauter Sorge um die vergänglichen Güter
vergessen die Menschen die ewigen und verlieren so beide*
(aus „Worte der Väter“)

5A-Klasse (25/0)
KV: Mag. Radegund HAMMERSCHMIED



1	CZERNIN Christoph	extern
2	FRIEDL Thomas	extern
3	GOESS Gabriel	extern
4	HUBER Gerhard	Heim
5	JANSEN Stephan	extern
6	JESACHER Martin-Peter	Heim
7	KLEMMER Reinhard	Heim
8	KOCH Michael	Heim
9	KOSCHAT Florian	extern
10	KULLNIG Harald	Heim
11	LEITNER Gerd	Heim
12	LEITNER Heimo	extern
13	MARTITSCH Harald	Heim
14	MESSNER-SCHMUTZER K.	Heim
15	OFNER Helmut	extern
16	PIRKER Richard	Heim
17	PISCHEL Markus	Heim
18	PRIMIG Thomas	Heim
19	RIEPL Guido	Heim
20	SCHIENEGGER Hannes*	extern
21	STREIT Martin	Heim
22	STRUTZMANN Karlheinz	extern
23	TRUPP Gerhard	Heim
24	TSCHEPPE Christoph	Heim
25	(WILDHABER Marko)	Heim

6A-Klasse (16/0)
KV: Mag. Günther PILAJ

1 AUER Robert	Heim
2 EICHER Paul	Heim
3 FENDRE Michael	Heim
4 GRITSCHACHER Georg	Heim
5 (HAFNER Ferdinand)	Heim
6 KARLOFF Dave*	Heim
7 LAGNER Christian*	Heim
8 LAUSSEGGER Peter	Heim
9 (MARINGER Bernhard)	extern
10 MARTINZ Clemens	Heim
11 MICHELER Helmuth	Heim
12 PESERNIG Michael	Heim
13 SEVER Alexander	extern
14 URBANZ Werner	Heim
15 WATZENIG Gerald	Heim
16 ZLANABITNIG Dietmar	Heim



*Glaube, dem die Tür versagt, steigt als Aberglaub' durchs Fenster.
Wenn die Götter ihr verjagt, kommen die Gespenster*

(Emanuel Geibel)

7A-Klasse (18/3)
KV: Mag. Karl Heinz ROSENKRANZ

1 CIDEJ Martin	Heim
2 DETTELBACHER Martin	Heim
3 EBNER Peter	Heim
4 GELLAN Christof*	extern
5 GRUBER Christoph	extern
6 KRAMMER Bettina	extern
7 KUGI Martin	Heim
8 MARINGER Dominik	extern
9 NGUYEN Minh Viet	Heim
10 NGUYEN Tri Minh	Heim
11 RAUTER Michael	Heim
12 REGNER Elvira	extern
13 RIEGER Hannes	Heim
14 STEINER Josef	Heim
15 STEINWENDER Thomas	Heim
16 TÖPLITZER Peter	Heim
17 TRAGATSCHNIG Ulrich*	Heim
18 WABNEGGGER Christina	extern



8A-Klasse (13/0)

KV: Mag. Helmut GRAF



1 AUER Peter*	Heim
2 BERGMANN Erich	Heim
3 BREITEGGER Johannes	Heim
4 DÖRFLER Bernhard	Heim
5 EDLINGER Thomas*	Heim
6 KORENJAK Robert	Heim
7 NIESSNER Georg	extern
8 ORTNER Robert*	Heim
9 PISKERNIGG Thomas*	Heim
10 SILBITZER Gabriel	extern
11 VISOTSCHNIG Wilhelm	Heim
12 WANKER Roland*	extern
13 WAPPIS Bernd	Heim

Schülerstatistik

Zahl nach dem Schrägstrich:
Anzahl der Mädchen

1. Schüler am Ende des Schuljahres 1988/89:

Heimschüler	144
Schüler im Tagesheim	49
externe Schüler	74/30
Gesamtzahl	267/30

2. Schüler zu Beginn des Schulj. 1989/90:

Heimschüler	138
Schüler im Tagesheim	73
externe Schüler	97/35
Gesamtzahl	308/35

3. Im Schuljahr 1989/90 ausgetreten:

Heimschüler	10
Schüler im Tagesheim	1
externe Schüler	1
Gesamtzahl	12/0

4. Im Schuljahr 1989/90 eingetreten:

Heimschüler	2
Schüler im Tagesheim	0
externe Schüler	2/1
Gesamtzahl	4/1

5. Schüler am Ende des Schuljahres 1989/90:

Heimschüler	125
Schüler im Tagesheim	68
externe Schüler	107/36
Gesamtzahl	300/36

(Anmerkung: Die Differenz der Zahlen in Pt. 2 und Pt. 5 ergibt sich durch Wechsel im Bereich Heimschüler - Tagesheimschüler - externe Schüler)

Freigegegenstände und Unverbindliche Übungen

Am Bundesgymnasium Tanzenberg wurden im Schuljahr 1989/90 folgende Freigegegenstände und Unverbindliche Übungen gehalten:

1. Freigegegenstände:

Slowenisch (für alle Klassen) - Fachinspektor OSTR. Dr. Anton FEINIG
Darstellende Geometrie (für die 7. und 8. Klasse) - Mag. Hans ZALOZNIK
(Der Kurs wurde am BG/BRG Klagenfurt, Völkermarkter Ring, gehalten.)
Maschinschreiben (für die 3., 4. und 5. Klasse) -
Fachlehrerin Christa FERRARI-BRUNNENFELD

2. Unverbindliche Übungen:

Darstellendes Spiel (für alle Klassen) -
Mag. Lydia POLZER/Mag. Silvia WILPLINGER (ab 8. 1. 1990)
Fremdsprache: Latein (Oktober bis April, für die 6. bis 8. Klasse,
Vorbereitung für die Latein-Olympiade) -
Mag. Helmut GRAF/Mag. Ernst SIGOT (ab 14. 1. 1990)
Chor (für alle Klassen) - OSTR. Mag. Dominik MARINGER
Spielmusik (für alle Klassen) - OSTR. Mag. Dominik MARINGER
Leibesübungen - Fußball Schülerliga (für die 1. bis 3. Klasse) -
Mag. Rudolf ELPELT/Mag. Rainer SIMON (ab 16. 2. 1990)
Leibesübungen - Spiele (für die 1. bis 4. Klasse) - Mag. Günther PILAJ
Leibesübungen - Leichtathletik (für alle Klassen) -
Mag. Eduard HIRSCHBERGER/Mag. Rainer SIMON (ab 16. 2. 1990)

Im Schuljahr 1990/91 werden außer den oben angeführten Freigegegenständen und Unverbindlichen Übungen noch Kurzschrift, Freie Rede, Chemische Übungen und Photographie angeboten.

SCHIKURS DER 4A-KLASSE

Am 25. 3. um 8 Uhr 30 ging es los: Zielort für unseren Schikurs, der bis zum 31. 3. dauern sollte, war Heiligenblut. Unsere Begleitlehrer waren Prof. Günther Pilaj und Prof. Karin Reihs. Etwa drei Stunden dauerte die Anreise von Tanzenberg nach Heiligenblut.

Ursprünglich hätten wir im Gasthaus Schober unsere Unterkunft beziehen sollen, dann wurden wir aber im Hotel Post untergebracht. Dies erfuhren wir allerdings erst kurz nach der Ankunft. Zuerst war der Jubel groß, dann legte sich die gute Stimmung doch etwas. Wir waren zwar in schönen Zwei- und Dreibettzimmern mit Telefon und Bad untergebracht, durften aber die Kollegen in den anderen Zimmern nicht besuchen. Dies wurde damit begründet, daß die Einrichtung geschont werden müsse.

Auch das Schwimmbad im Haus durften wir nicht benutzen, außerdem mußten wir uns sehr leise verhalten. Täglich um 22 Uhr war Bettruhe angesagt, und um halbacht Uhr war Weckruf, welcher oft gewollt oder ungewollt nicht beachtet wurde. Dies alles tat jedoch unserer „Ferienstimmung“ keinen Abbruch.

Bereits am ersten Schitag zeigte sich das Wetter von seiner schlechtesten Seite. Es hatte so um die minus 13 Grad, und ein eiskalter Schneesturm blies uns auf der Piste um die Nase. Was blieb uns anderes übrig, wir wärmten uns in einer Hütte auf und fuhren schon bald mit dem Lift zurück ins Tal. Am Abend hieß es dann fernsehen oder alle möglichen

Spiele ausprobieren.

Auch der zweite und dritte Tag des Schikurses wurde durch die miesen Wetterverhältnisse etwas getrübt. An Schifahren war da nur teilweise zu denken, und so besuchten wir - als Ersatz - das Hallenbad. Da wir fast die einzigen Gäste waren, konnten wir uns

gab es dann doch noch am Freitag. Der Schneefall hatte aufgehört, die Sonne schien, es war angenehm warm, und die Pisten präsentierten sich in einem hervorragenden Zustand.

Traurig waren wir, als am Samstagmorgen zum Aufbruch geblasen wurde. Traurig, weil die Schikurswoche so



(Hütten-)Ruhe nach dem (Pisten-)Sturm

so richtig austoben. Anschließend gab es noch Gelegenheit, einkaufen zu gehen.

Endlich besserte sich das Wetter. Am vierten Tag der Schikurswoche, also am Donnerstag, konnte man ungehindert abfahren. Einen wunderbaren Schitag

schnell vergangen war und weil wir am Montag wieder in die Schule gehen mußten. Erfreut hat uns allerdings die Aussage des Hotelbesitzers zum Abschied, denn er meinte, daß er noch nie solch eine nette Klasse zu Besuch hatte.

Peter Marschik 4A

Unsere Oberstufe in einem Orchesterkonzert aus dem 20. Jahrhundert

Jazz-, Pop- und Rockkonzerte sind uns allen geläufig. Aber selbst am Ende des 20. Jahrhunderts erlebt man kaum ein Orchesterkonzert, das ausschließlich Werke unseres Jahrhunderts bietet. Zu einem solchen Konzert lud am 26. März dieses Jahres in dankenswerter Weise die „Camerata Carinthia“ unter ihrem Leiter Wolfgang Czeipek ein. Dabei erlebten wir, welch breite Palette unser Jahrhundert gerade in der Musik zu bieten hat.

In Gustav Mahlers 5. Symphonie erklang die Spätromantik in schönen Melodien und wohlklingenden Harmonien, die immer zu Durchschlüssen führten.

Mit Bohuslav Martinus „Konzert für Streichquartett und Orchester“ aus dem Jahre 1931 begegneten wir expressionistischen Wendungen und technisch anspruchsvoller Musik. Angedeutet ist auch die Motorik, die die russische

Fortsetzung auf Seite 27

SCHIKURS DER 5A-KLASSE

Der Schikurs unserer Klasse fand vom 30. 3. bis zum 6. 4. 1990 unter der Leitung von Professor Hirschberger und Professor Elpelt statt. Wie es für die 5. Klasse üblich ist, fuhren wir nach Obertauern, wo wir trotz des späten Termins ausreichende Schneelage vorfanden und gutes Wetter hatten.

chengruppe aus Wels ein. Natürlich wurden sofort Kontakte von inniger und weniger inniger Art aufgenommen. Durch diese Freundschaften wurden leider einige Schüler übermütig, und so kam es zu einigen Unstimmigkeiten zwischen uns und den Lehrern, die aber inzwischen schon längst ver-

men machten alle Gebrauch von dieser Möglichkeit.

Selbstverständlich hielten sich alle an das strikte Rauch- und Alkoholverbot, sodaß wir nüchtern den Heimweg antreten konnten. Zwar fühlten sich einige am nächsten Tag nicht gar so sicher auf den Schiern, aber das war nicht der Rede wert. Den folgenden Abend gestaltete Professor Hirschberger durch ein außergewöhnliches und sehr interessantes Referat über Ägypten.

Unversehens war der letzte Tag gekommen, an dem wir dem Schifahren frönen und den Mädchen huldigen konnten.

Am Abschlußabend gab es viel Gelächter, vor allem wegen des trefflichen Bassisten unserer Band.

So ging eine sehr schöne Woche zu Ende, in der wir einander besser kennen und verstehen lernen konnten.

Am Tag der Abfahrt gab es manch langen Abschied, was dem Charme und der Ausstrahlung der Tanzenberger zuzuschreiben war.

Zum Schluß sei den Professoren Elpelt und Hirschberger noch einmal recht herzlich für den gelungenen Schikurs und dafür, daß sie uns alle wieder gesund nach Hause gebracht haben, gedankt.

Hannes Schienegger 5A



Sport verbindet nicht nur die Völker

Nachdem wir uns im Bergheim der kath. Jugend einquartiert hatten, wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt, und schon ging's los zur ersten Abfahrt. Allen machte das Schifahren großen Spaß.

Am nächsten Tag traf dann eine Mäd-

gessen sind.

Es war schon Dienstag, als wir uns im Aufenthaltsraum versammeln sollten. Dort gab Professor Hirschberger unter großem Jubel bekannt, daß wir bis 22.30 Uhr Ausgang hätten. Bis auf einige mehr oder weniger freiwillige Ausnah-

Fortsetzung Orchesterkonzert

Musik dieser Zeit prägt. Das Küchlquartett (das Streichquartett der Wiener Philharmoniker) brillierte in diesem Werk. (Besonders beeindruckte die Jugend, daß Küchl auf einer Stradivari spielte.

Die „Sinfonietta“ von Alexander Zemlinsky aus dem Jahre 1940 vergewärtigte uns die Wiener Schule. Er

war Lehrer und Freund von Arnold Schönberg, dem Begründer der Zwölftonmusik und der Wiener Schule.

Ein starkes Lebenszeichen von Kärntens symphonischer Musik unserer Gegenwart war „Springtime“ von Erich Opitz. Der ehemalige Lehrer am Kärntner Landeskonservatorium in Klagenfurt führte selbst in das Werk ein. Den stärksten Eindruck hinterließen wohl die Vogelstimmen des anbrechenden

Morgens in einem Park Klagenfurts. Die dissonanten Klänge ließen uns aber nie vergessen, daß es sich um ein Werk unserer Zeit mit Lärm und geschädigter Umwelt handelt.

Für die gezeigte Aufnahmebereitschaft und das vorbildliche Verhalten ist allen beteiligten Schülern besonders zu danken.

D. M.

Lehrausgang zur Evangelischen Akademie

Am 28. April besuchte die 8A-Klasse mit Prof. Hildegard Steiner einen Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Michael Schmolke (Institut für Publizistik, Salzburg), der im Rahmen der diesjährigen 29. Tagung der „Evangelischen Akademie Kärnten“ auf Schloß Krastowitz sprach.

Das Thema der Veranstaltung lautete „Freundbilder-Feindbilder“, wobei Schmolke vor allem die Rolle der Medien bei der Entstehung von Freund- und Feindbildern bzw. Stereotypen zu durchleuchten versuchte.

Seine Hauptaussage bestand darin, daß es heute auf Grund der Fülle der Informationen vielfach unmöglich sei, sich Urteile aus eigener Überlegung und Erfahrung zu bilden. Medien könnten heute gar nicht mehr auf Stereotypen, das sind feste, übernommene, kaum veränderbare Vorstellungen von Menschen und Nationen, verzichten, weil Journalisten eben gezwungen seien, kurz, präzise und verständlich zu informieren. Schmolke forderte, daß wir wenigstens versuchen sollten, uns diese Situation bewußt zu machen und damit auch die Stereotypen kritisch zu hinterfragen. H. S.



Lehrausgang in das ORF-Landesstudio

Am 4. April 1990 hatten wir, die Schreibmaschinschüler der 4A-Klasse, die Möglichkeit, das ORF-Landesstudio in Klagenfurt zu besuchen.

Nach der 6. Stunde fuhren wir mit dem ÖBB-Bus zum Heuplatz in Klagenfurt, um von dort zu Fuß ins Landesstudio zu gehen.

Der April machte zu Beginn des Lehrausganges seinem Namen alle Ehre: Es regnete - zwar nicht sehr stark - aber immerhin doch so, daß wir alle naß wurden.

Gerne betreten wir also die geräumige Empfangshalle des ORF-Landesstudios. Hier wurden wir auch schon von einer netten Dame begrüßt, die uns die nächsten Stunden durch das Haus führen sollte. Der Beginn war vielversprechend. Man brachte uns in die Zentrale des Landesstudios, die durch Sicherheitstür und Panzerglas geschützt wird. Nur nach Anmeldung über eine Wechselsprechanlage wird einem Eintritt gewährt. Von hier aus werden nicht nur alle Sendeanlagen überwacht, sondern auch Sendungen nach Wien überspielt.

Nächster Punkt der Besichtigung war das Plattenarchiv. Das ist ein riesiger Raum, voll mit Schallplatten und Ton-

bändern. Ein gewaltiger Anblick.

Weiter ging es. Treppen hinauf, Treppen hinunter. Man schärfte uns ein, daß wir uns leise zu verhalten haben, wenn wir die Tonstudios betreten, denn es wurde gerade ein Hörspiel aufgenommen. Nach Beendigung der Aufnahme konnten wir in ein Tonstudio und in einen sogenannten „schalltoten Raum“ gelangen. Es war direkt unheimlich, diese Stille. Darüberhinaus wurden uns einige technische Einrichtungen, Magnetbänder und Möglichkeiten der Geräuscherzeugung gezeigt.

Zum Abschluß führte man uns noch in den Sendesaal, wo gerade die Kindersendung „Ich & Du“ aufgezeichnet wurde. Da hatten wir dann die Möglichkeit, uns als Kameramann(-frau) zu betätigen. Da viele von uns bereits mit Videokameras arbeiten, gelang uns doch schon einiges.

Damit waren wir aber auch schon am Ende dieses interessanten Lehrausganges. Wir möchten uns auf diesem Weg bei Frau FL FERRARI-BRUNNEN-FELD bedanken, die für uns diesen Lehrausgang ins ORF-Landesstudio Kärnten organisiert hat.

Christian Wieser 4A

6 Diplome in Maschinschreiben

Der Österreichische Stenografenverband in Wien veranstaltet jedes Jahr einen Maschinschreibwettbewerb für Teilnehmer aus ganz Österreich. Heuer nahm auch die 4A-Klasse, die das Maschinschreiben im Freigegegenstand erlernte, daran teil.

Den Schülern wird ein hohes Maß an Konzentration und Schreibfertigkeit abverlangt, da sie einen fortlaufenden Text, der vom Stenografenverband vorgegeben wird, mit höchstens 0,5 % Fehlern abschreiben müssen.

Folgende Schüler wurden ausgezeichnet:

Darmann Harald
Gronald Mario
Koch Herwig
Pacher Johann
Ruhdorfer Silke
Woschitz Markus

Ch. F.-B.

DIE ALTEN SPRACHEN LEBEN

Ein kräftiges Lebenszeichen gaben die Alten Sprachen des Gymnasiums am 25. April 1990 am Bundesgymnasium Tanzenberg. Der in anderen Bundesländern bereits bekannte Wettbewerb „Jugend übersetzt - Fremdsprachenolympiade Latein - Griechisch“ wurde heuer erstmalig auch in Kärnten ausgetragen. Zur Landesausscheidung fanden sich Schülerinnen und Schüler aus neun Kärntner Gymnasien ein, 22 für den Latein- und 9 für den Griechischbewerb.

Der Umfang der schriftlichen Klau-

der Bewertung der Arbeiten durch Teams der Betreuungslehrer und nach einem Mittagessen, welches das Bischöfliche Marianum Tanzenberg in seiner Verbundenheit mit der Schule den Gästen bot, erfolgte die Preisvergabe, die von der Spielmusikgruppe unseres Gymnasiums unter Leitung von OSTR. Prof. Maringer musikalisch gestaltet wurde. In Anwesenheit des amtsführenden Präsidenten des Landesschulrates für Kärnten, OSTR. Prof. Hugo Reinprecht, des Obmannes der Humanistischen Gesellschaft Österreichs, Landes-

ten ferner die Gelegenheit zur kostenlosen Teilnahme am Bundesbewerb, der Ende Mai auf Schloß Seggau bei Leibnitz in der Steiermark stattfand. Die Sieger selbst bekamen als zusätzlichen Ehrenpreis einen wertvollen Kugelschreiber mit einer Gravur in der Sprache ihres Bewerbes.

Als beste Latein-Schüler Kärntens erwiesen sich Uwe Stromberger (1., BG/BRG St. Veit an der Glan), Roland Wanker (2., BG Tanzenberg) und Doris Scherling (3., BG/BRG Villach - St. Martin). Im Griechisch-Bewerb lautete



Sieger der Latein- und Griechisch-Olympiade am 25. April 1990:
v. l. n. r.: Uwe Stromberger, St. Veit (L, 1.); Roland Wanker, Tanzenberg (L, 2.);
Doris Scherling, Villach (L, 3.); Thomas Piskernigg, Tanzenberg (G, 1.);
Katharina Raß, St. Paul (G, 2.); Thomas Edlinger, Tanzenberg (G, 3.)

Foto: Wiedergut/Kronenzeitung

surarbeit, die in 90 Minuten zu bewältigen war, betrug für die Lateiner etwa 150 Wörter (ein Gedicht Tibulls), für die Griechen 130 Wörter (Xenophon, Erinnerungen an Sokrates). Die Auswahl der Texte hatte mit großem Einfühlungsvermögen Hofrat Dr. Alfred Scherbantín besorgt, dem als zuständigem Landesschulinspektor zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Latein - Griechisch Kärnten die Betreuung der gesamten Veranstaltung oblag. Nach

gruppe Kärnten, Hofrat Direktor Dr. Herbert Kranz, der Hausherrn Prälat Johannes Lex und Regens Dr. Engelbert Guggenberger sowie des Leiters des BG Tanzenberg, Direktor Josef Mochar, überreichte Landesschulinspektor Hofrat Dr. Scherbantín an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Urkunden und Buchpreise, die von der Humanistischen Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden waren. Die Gewinner der ersten drei Plätze jeder Gruppe erhiel-

Siegerurkunde,
gestaltet von Präf. Theo Srienz

die Reihung Thomas Piskernigg (1., BG Tanzenberg), Katharina Raß (2., Stiftsgymnasium St. Paul im Lavanttal) und Thomas Edlinger (3., BG Tanzenberg).

„Non opibus mentes hominum curaque levantur“ - nicht der Reichtum erleichtert die Herzen der Menschen und ihre Sorgen, so lautete ein Vers der Lateinklausur. Den Burschen und Mädchen, die sich mit dem im Gymnasium vermittelten Gedankengut der Antike auseinandersetzen, wird die damit angesprochene Dimension des Menschen nicht unbekannt bleiben. H. G.

UNSER CHOR IM STADTTHEATER KLAGENFURT

Seit 1972 singen unsere Schüler die Kinderchöre im Stadttheater in Klagenfurt. Für 18 Aufführungen wurde der Chor seither angefordert. Die Aufführungen im abgelaufenen Schuljahr waren „Die Dreigroschenoper“ von Bert Brecht und Kurt Weill und die deutsche Erstaufführung der Oper „Maximilian Kolbe“ von Eugene Ionesco und Dominique Probst. Wer Brecht kennt, weiß, daß unseren „Großen“ besonders der Wortschatz dieses Stückes imponiert hat. Sie schlüpfen in die Rolle von Bettlern unter ihrem Chef Beachum. Das Singen war ganz und gar auf deutliches Sprechen ausgerichtet. Die Tongebung sollte Soldatengeschrei und Gasthausgrölen imitieren. Das war lehrreich (Aussprache) und erheiternd (sich gehen lassen) zugleich.

„Maximilian Kolbe“, ein Opfer des 2. Weltkrieges, stellte die „Kleinen“ in die brutale Welt dieses Krieges. Sie sahen die vielen Toten und standen erstarrt vor ihrer eigenen Hinrichtung. (Es ist schwer, sich auch nur ein paar Minuten nicht zu bewegen!)

Die Musik untermalte nur das bewegende Geschehen. Ganz ungewöhnlich war die Besetzung des „Orchesters“: Zwei Klaviere, alle möglichen elektronischen Effekte und die verschiedensten Stabspiele wurden herangezogen,

um die Kälte und Brutalität eines Konzentrationslagers einzufangen.

Einen erlösenden und wohlklingenden Kontrast durften die Kinder beitragen. Nachdem Kolbe den Todgeweihten die Geborgenheit in Gott gerade im Tode überzeugend mitteilen konnte und er selbst nur ein Werkzeug seines Friedens sein wollte, erklangen die Kinderstimmen mit den SELIGPREI-

SUNGEN aus der Bergpredigt in polnischer Sprache. Nur ein paar grelle Orchesterschläge beendeten das Werk und führten wieder aus diesem strahlenden Durchschluß in die Realität des todbringenden Systems zurück.

Für den vorbildlichen Einsatz und das schöne Singen gebührt allen Sängern ein großes Lob!

D. M.



Zwei Chor-Schauspieler: D. Maringer u. P. Töplitzer (7A)

„Habt keine Angst!“

Ein Stück des Glaubens.

Dieses Theaterstück hat die Gegenüberstellung des Glaubens in Ost und West vor der Öffnung des Ostblocks zum Inhalt. Frau Prof. Hugenschmidt-Thürkauf stellt in diesem Stück eine Frau dar, die in Rußland wegen ihres Glaubens verfolgt und dann letztendlich verbannt wird. Allerdings muß die zutiefst leidgeprüfte Frau erfahren, daß es den Menschen im freien Westen genauso an Glaube, Hoffnung und Liebe mangelt wie den Mächtigen im Osten, die den Atheismus zu ihrer Religion erhoben haben.

Trotz oder gerade wegen der tief-schürfenden Umbrüche im Osten ist

dieses Stück eindringlicher und aktueller denn je. Frau Prof. Thürkauf will uns so wachrütteln und uns aus dem verstaubten und vergilbten Traditionsglauben heraus zu einer neuen, lebendigen Beziehung zu Jesus Christus führen.

Die Botschaften und Warnungen, die sie uns mitgibt, sind so erschütternd und doch voller Hoffnung, daß sie zu Grundgedanken unseres Lebens werden können. Zu Grundgedanken, die unsere veraltete Beziehung zu Jesus erneuern und vertiefen können.

Dave Karloff 6A

Bericht über das Börsenspiel der 4. und 5. Klasse

Vom 28. 2. bis zum 19. 5. 1990 fand an unserer Schule für die 4. und 5. Klasse ein Börsenspiel unter der Leitung von Professor Quendler statt. Er hatte uns im Geographieunterricht auf dieses Börsenspiel vorbereitet, das vom Raiffeisenverband Kärnten organisiert wurde. Ziel dieses Spieles war es, das fiktive Kapital von 300.000,- S so gut wie möglich zu vergrößern. Nachdem uns

beginnen. Wir durften alle Aktien und sonstige Wertpapiere, die in der Zeitung „Standard“ angeführt waren, kaufen und verkaufen, was unsere in 8 Gruppen eingeteilten Schüler dann auch taten. Alle Schüler verfielen in ein regelrechtes Börsenfieber, denn man wollte ja auch gewinnen.

So wurden im Verlauf dieses Börsenspiels viele Erfahrungen gesammelt,

leider auch verlieren konnte. Das wichtigste aber war, daß es Spaß machte, das bei Prof. Quendler Gelernte umzusetzen.

In diesen 3 Monaten wurden die meisten von uns wirkliche Spezialisten an der Börse, obwohl sich viele den Anfang leichter vorgestellt hatten.

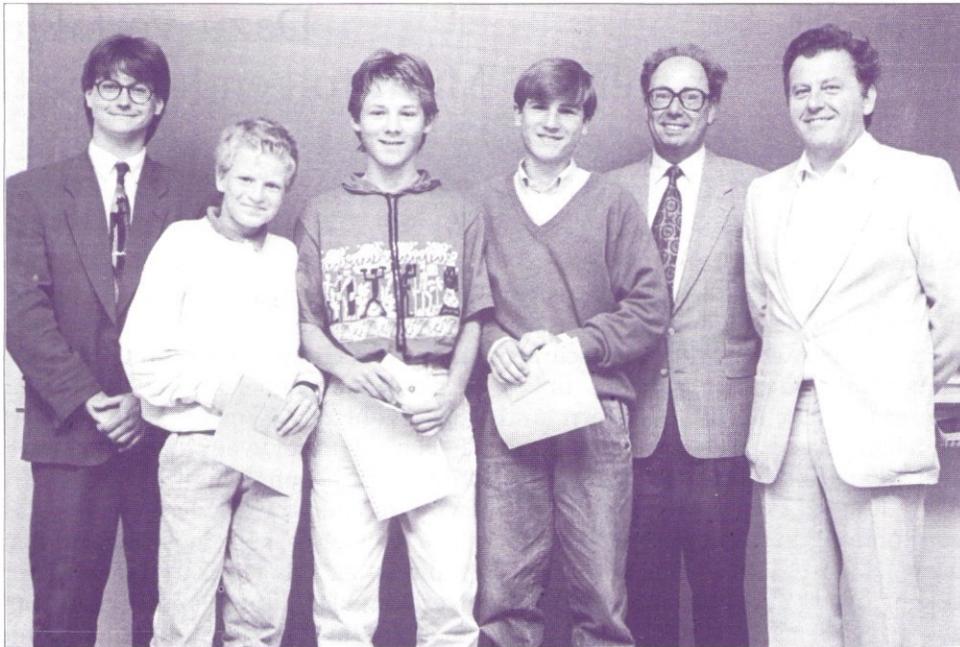
Am 28. Mai erfolgte die Siegerehrung, zu der die jeweiligen Gruppenleiter kamen. Wir waren ziemlich aufgeregt, da wir nichts von unseren Konkurrenten wußten. Nachdem Herr Schuch und Herr Kaltenbrunner einige Worte bezüglich des Börsenspiels an uns gerichtet hatten, wurden die Gewinner bekanntgegeben.

Obwohl der Börsenindex im Zeitraum unseres Börsenspiels -10% betrug, konnten einige Gruppen Gewinne erzielen.

Zu unserer Überraschung gab es für die ersten drei Geldpreise in der Höhe von 1500,-, 1000,- und 500,- S. Den ersten Platz belegte die Gruppe Hannes Schienegger (5A-Klasse) mit einem Gewinn von 8,71%, den zweiten Platz die Gruppe Peter Marschik (4A-Klasse) und den dritten Platz sicherte sich die Gruppe Florian Koschat (5A-Klasse).

Zum Schluß möchten wir uns bei Herrn Schuch und bei Herrn Kaltenbrunner vom Raiffeisenverband Kärnten für die gute Durchführung und für die Geldpreise recht herzlich bedanken, besonders aber auch bei Professor Quendler, der das Zustandekommen eines solchen Börsenspiels erst möglich machte.

Hannes Schienegger 5A



Sieger beim Börsenspiel, flankiert von Vertretern des Raiffeisenverbandes (v. l.): Peter Marschik, 4A (2.); Hannes Schienegger, 5A (1.); Florian Koschat, 5A (3.); Prof. Quendler (re.) freut sich über den Erfolg
Foto: Eggenberger

Herr Schuch vom Raiffeisenverband die Spielregeln erklärt hatte, konnten wir mit dem Ankauf der Wertpapiere

wenn auch nicht immer gute. Alle waren ein wenig überrascht, wie schnell man Geld an der Börse gewinnen, aber

”

*Hast du Macht,
so üß auch Tugend!*

”

(Euripides)



Aus der
Feder
unserer
Schüler



Aus der Beschäftigung mit den Werken „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ von Robert Musil und „Die Klosterschule“ von Barbara Frischmuth in der 7A-Klasse ergab sich für eine Schularbeit das Thema:

„Das Problem des Erwachsenenwerdens in der Literatur.

Erläutere anhand deiner persönlichen Leseerfahrung, wie einzelne Autoren die Schwierigkeiten Jugendlicher darstellen.“

Dazu verfaßte
Nguyen Tri Minh folgende Arbeit:

Das Erwachsenwerden, die Verwirrungen eines Zöglings oder die vierzehn Stationen einer Klosterschule sind Themen, mit denen sich Robert Musil und Barbara Frischmuth, sie selbst waren Internatsschüler, beschäftigt haben. Ich möchte wenige Abschnitte oder Momente des sich in den genannten Werken abspielenden Reifungsprozesses eines jungen Menschen in einem Internat hervorheben und versuchen, sie zu erläutern.

„Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ und „Die Klosterschule“ sind Versuche einer Aufarbeitung der gemachten Erfahrungen einer selbst durchlebten Schulzeit in einer Internatsschule. Obwohl sich beide Autoren in ihrer Erläuterungsmethode - Robert Musil faßt seine Jugenderlebnisse in einem linear verlaufenden Roman aus der Sicht eines auktoriellen Erzählers zusammen, Barbara Frischmuth hingegen kritisiert in vierzehn Kapiteln die Erziehungsmethoden des Mädcheninternats ironisch - unterscheiden, unterstreichen beide die Problematik der Pubertätsschwierigkeit, die Einengung der Individualität innerhalb eines Internatsprinzips, das entweder von Schülern oder von Aufsichtsorganen diktiert wird, und die Problematik der Erziehungsmöglich-

keiten eines solchen Internats.

Die Pubertät, die wohl nicht aus der Entwicklung des Menschen gestrichen werden kann, die in Internatsschulen manchmal andere Formen als üblich annimmt, scheint bei Schülern und Erziehern das gemeinsame Kreuz zu sein. Ein Aufklärungsversuch, wenn es dazu kommt, wird als Peinlichkeit empfunden, und er endet nicht selten darin, daß zu vieles „um den Tisch“ gekehrt wird, man sich mit „doch und aber“ rechtfertigt, sich sozusagen des unvermeidbaren Ballastes entledigt und das Gespräch zwischen Schüler und Erzieher im gegenseitigen Einverständnis in Unzufriedenheit verstummt. Dieser leichtfertige Kompromiß äußert sich auch oft darin, daß der Schüler in Fragen der Sexualität und geschlechtlichen Beziehung „über seine eigenen Füße stolpert“ und sich diese Tatsache in den Knabenspielen oder in Ähnlichem widerspiegelt. Für dieses Problem scheint es keine Lösung zu geben, von der man behaupten könnte, sie könnte als gültige Richtlinie, die man mit ruhigem Gewissen annehmen darf, gelten, denn vorgeschlagene Aufarbeitungsmöglichkeiten werden für veraltet gehalten, und wer möchte sich schon danach richten!

Ebenso stellt das Anpassungsprinzip in einer solchen Anstalt eine grundlegende Frage dar. Tatsächlich unterstellt man sich tagtäglich bestimmten Verhaltensformeln, vielleicht, weil sie sich für das Wohl der Gemeinschaft bewährt haben, oder aber, weil sie von der Tradition stark behaftet sind, die inszeniert wird und dem Zweck dienen sollte, das Internatsleben reibungslos in einen Rahmen zu bringen. Zu schöne Bilder werden gelebt, und zu entdecken, daß man zu diesem Bild mit den harmonischen Farben nicht paßt, zu grell und konträr ist, erfordert viel Courage und hat Seltenheitswert.

Für die Erziehung gibt es anscheinend keine altbewährten Rezepte. Es gilt, den Zielsetzungen nachzukommen, um ein „greifbares Produkt einer Investition“, der Investition der Eltern, des Hausvorstandes, vorlegen zu können. Der Arbeitsbereich bietet für ein optimales Zusammenleben leider nur begrenzte Möglichkeiten...

In beiden Fällen fühlen sich die Autoren der Bevormundung unterlegen, und im Versuch, im nachhinein Beweggründe für ihre Erfahrungen zu finden, drücken sie den Wunsch nach einer neuen Bewährungsprobe aus.

Matura vor vierzig Jahren

Ein Zusammentreffen ganz besonderer Art ergab sich am 19. Juni 1990. Zur feierlichen Überreichung der Reifeprüfungszeugnisse an die Maturanten des Jahrganges 1989/90 waren auch jene Herren geladen, die vor nunmehr vierzig Jahren als erste die Reifeprüfung am Tanzenberg abgelegt hatten.

Von den zehn Kandidaten des Jahrganges 1949/50 ist einer verstorben, vier durchwegs rüstige Vertreter jener ersten Maturaklasse hatten der Einladung Folge geleistet: Pfarrer Gerhard Cuder, Kanzler Monsignore Dr. Michael Kristof, Dechant Stadtpfarrer Albero Thonhauser und Direktor Alois Wedenig. Im Rahmen der Maturafeier schilderte OSTR. Prof. Dr.

Paul Breitegger, der sich als einziger Lehrer dieses Jahrganges eingefunden hatte, vor den Neo-Maturanten und ihren Eltern in eindrucksvollen Worten die Umstände, unter welchen damals Schule zu halten war, und appellierte in diesem Zusammenhang daran, die jetzt erreichte Freiheit von äußeren Bedrängnissen umzusetzen in Freude und Zielbewußtsein bei der Gestaltung der Gegenwart.

Nach der Maturafeier in der Schule und einem Dankgottesdienst in der Seminar-kirche, den alle Schüler des Gymnasiums mitfeierten, lud Regens Dr. Guggenberger die Jubilare zu einem Mittagessen im Präfektenspeisesaal des Marianums, woran u. a. auch der Direktor des Gymnasiums, Mag. Josef Mochar, teilnahm. Die lebhaften Gespräche drehten sich vornehmlich um Erinnerungen an längst vergangene Schultage und die seither eingetretenen Veränderungen in Schule und Heim.

H. G.



Reifezeit - Reif der Zeit

35 Jahre nach der Matura

Am Nachmittag des 19. Mai 1990 trafen sich auf Tanzenberg 16 von 19 noch lebenden Maturanten der 8C-Klasse des Schuljahres 1954/55, um jene Zeit vor 35 Jahren ins Gedächtnis zurückzurufen, sich nochmals der ausgestandenen Ängste zu erinnern, aber auch noch einmal jenes Hochgefühl zu verkosten, das sie nach bestandener Reifeprüfung empfunden hatten.

Behäbige - Verzeihung, es muß natürlich heißen: würdige Herren entstiegen bei leicht bewölktem Himmel und kühlen Temperaturen ihren Benzinkutschen. So mancher von ihnen war um die Mitte herum etwas fülliger geworden, das einst jugendlich blonde oder dunkle Haupthaar hatte sich in stumpfes Grau verwandelt oder war überhaupt einer „Gesichtsvergrößerung“ gewichen. Ein prüfender Blick, eine kurze Feststellung: „Er ist es“, eine scherzhaft, wie beiläufig hingeworfene Bemerkung - und der „Schmäh“ rennt schon wieder. Es ist, als ob die seit der Matura vergangene Zeit ausgelöscht

wäre, als ob wir uns erst gestern getrennt hätten. Keinerlei Fremdheit kommt zwischen uns auf, völlig zwanglos geht die Unterhaltung vor sich. Acht gemeinsam in Tanzenberg verbrachte Jahre schweißten uns zu einer Gemeinschaft und ließen ein echtes Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen. Sofort „versteht“ man sich nach all den Jahren wieder!

Der Rektor und Generalpräfekt des Hauses, Hochwürden Dr. Guggenberger, ließ es sich nicht nehmen, uns bereits am Vorplatz zu begrüßen und in die Prälatur zu bitten. Dort hatten wir einst unsere Maturazeugnisse in Empfang genommen und die Maturafeier abgehalten. Groß war die Freude, als uns auch jener Mann willkommen hieß, der während der Gymnasialzeit für unsere Erziehung sorgte: Prälat Msgr. Direktor Johannes Lex. Wenn Erziehungsarbeit daran gemessen werden darf, was aus den einstigen Zöglingen geworden ist, so sei festgestellt, daß in Tanzenberg vorzügliche Arbeit geleistet wurde und wir das für das Leben notwendige Rüstzeug mitgegeben bekamen. Nicht von ungefähr tummeln sich in der Prälatur Oberstudien-, Gast-, Konsistorial-, Hof- und Geistliche Räte, wohlbestallte Pfarrerherren, Chemiker, Direktoren, Dechanten, Kantoren, Abgeordnete zum Nationalrat, leitende Bundesbahnangestellte und Obristen. Daß der Herr Prälat bis heute eigentlich nicht aufgehört hat, für uns zu sorgen, bewies er wieder einmal damit, daß er über uns und unsere Tätigkeiten Bescheid wußte. Dem Schreiber dieser Zeilen sei es gestattet, nochmals für den herzlichen Empfang und die Bewirtung zu danken. „Vergelt's Gott!“

Unter Führung von Rektor Dr. Guggenberger gings dann in die Seminarkirche. In prägnanten und wohlgesetzten Worten wurde uns dort Valentin Omans Freskenwerk erklärt. Von der ersten Idee über die Entstehungsgeschichte bis hin zur Intention des Künstlers und zur Deutung des Werkes erstreckte sich dieser hochqualifizierte Vortrag. Wir konnten jedenfalls nur staunend mitdenken. Herzlichen Dank für diese einprägsamen Worte.

Bei der anschließenden von Caritasdirektor Dr. Omelko zelebrierten Messe gedachten wir unserer bereits verstorbenen Lehrer und unseres Mitschülers Robert. Für die gesangliche Umrahmung dieser Meßfeier sorgte unser stimmgewaltiger Diözesankantor Jože Ropitz (-der Rest durfte höchstens noch „mitsingen“).

Dann genossen wir nochmals von der Kirchenterrasse aus den Blick hinüber

zum „Mons Carantanus“, hinunter auf das Zollfeld mit Maria Saal und dem Maria-Saaler-Berg im Hintergrund und dem im Dunst verschwimmenden Sattnitzhöhenzug mit den schemenhaft am Horizont erscheinenden Karawanken. Wie oft saßen wir auf dieser Terasse? Wie viele Seiten lateinischer Schriftsteller haben wir hier übersetzt? Wie oft wurden wir durch unerwartete Fragen des Lehrers aus unserem „Dahindösen“ gerissen? Wie oft und in wieviel Farbnuancen mußte der Ulrichsberg gemalt werden? Wie oft lieferte der Blick zum Obir hin das Motiv für ein Aquarell? Wie oft fanden unsere Kunstwerke nicht die Zustimmung unseres Zeichenlehrers? Vergessen sind heute fast alle leidvollen Erfahrungen der Schulzeit, alles scheint irgendwie verklärt und verniedlicht zu sein. Haben wir nicht schon damals ausgesprochen „moderne“ und gute Lehrer gehabt? Haben uns nicht alle etwas für das spätere Leben mitgegeben?

„Auf einen Kaffee“ gings auf den Magdalensberg. In beinahe verdächtig liebenswürdiger Weise wurden dort einige von der Wirtin und dem Personal des Gasthauses willkommen geheißen. ... „Lindenwirtin, du junge“!

Der vornehme, weil offizielle Teil unseres Treffens spielte sich dann am Abend beim „Sandwirt“ in Klagenfurt ab. Uns alle freute es, daß einige unserer einstigen Professoren der Einladung folgten und mit uns feierten: Dir. Hofrat Mag. Johann Schnabl, Dir. Dr. Hans Sattke, OSTR. Dr. Paul Breitegger, OSTR. Mag. Helmut Lenhof, OSTR. Dr. Alfred Wölger sowie der Vorsitzende der Maturakommission von 1955, unser Lehrer LSI Hofrat Dr. Franz Arnold. Wegen anderweitiger Termine mußten folgende Eingeladene absagen: LSI Hofrat Dr. Scherbantini, OSTR. Dr. Peters, Dir. OSTR. Wagner, OSTR. Dr. Kohla, OSTR. Kulterer, OSTR. Plasil sowie Präfekt Unterluggauer. Vielleicht dürfen wir sie umso herzlicher bei der „40-jährigen Maturafeier“ begrüßen.

Hofrat Dr. Vospernik hatte die Aufgabe übernommen, die Begrüßung vorzunehmen und die „Festrede“ zu halten. Das gab ihm wieder einmal die Gelegenheit, seine einstigen Klassenkameraden in seiner unnachahmlichen Art auf besinnlich-heitere Weise „durch den Kakao zu ziehen“. Der Applaus jedenfalls bewies, daß ihm dieses Vorhaben glänzend gelungen ist.

Bei Essen und Trinken und mit angelegten Gesprächen verstrich die Zeit wie im Fluge.

Erst nach Mitternacht wurde an Aufbruch gedacht. Nicht ohne das Verspre-

chen abgegeben zu haben, sich in nächster Zeit öfter zu treffen, gingen wir auseinander, gestärkt durch das neu erwachte Gefühl enger Verbundenheit.

A. R.

Maturatreffen nach 15 Jahren

Zu einem Tag der Freude und der Gemeinschaft wurde das Maturatreffen des Maturajahrganges 1975. Wir trafen uns am Freitag, dem 25. Mai 1990, vor der Kirche in Tanzenberg. Groß war die Freude des Wiedersehens. Wir konnten es nicht verleugnen: Die Jahre haben ihre Spuren hinterlassen. Wir sind älter geworden. Wir sind nicht mehr die oftmals



Benedikt Hatzenbichler und Peter Süßenbacher (Maturajahrgang 1974/75) als (späte) Freunde der Geometrie

ungestümen und ungeduldigen Neunzehnjährigen von damals, die sich nach gemeinsamer Schulzeit verabschiedeten, um mit einer gehörigen Portion Zuversicht und Idealismus ihre eigenen Wege zu suchen und zu gehen.

Und wenn es auch die gleiche Schule war, die uns das „Zeugnis der Reife ausstellte und ins Leben entließ“, wie es damals so schön hieß, wir wurden ganz verschiedene Wege geführt.

Die Geschichte des Menschen und jedes einzelnen bildete das Thema des Gottesdienstes, den wir in der Schwesternkapelle feierten.

Wir dankten Gott für unsere persönliche Lebensgeschichte. Unsere Kollegen Stichaller Herbert und Ernst Windbichler haben dies mit ihren Worten bei der Eucharistiefeier ausgedrückt. Danach wurde uns von den Schwestern im Wirtschaftsspeisesaal eine ausgiebige Jause serviert.

Unser Klassenvorstand Prof. Quendler und unsere Professoren Dir. Mochar, Prof. Kohlenbrein und Prof. Maringer führten uns durch die Schule. Viele Veränderungen in den Klassenräumen und die Errichtung neuer Lehrsäle ließen die Schule anders erscheinen als vor 15 Jahren.

Im Muraunerhof plauderten wir über unsere gemeinsame schöne Schulzeit. Jeder einzelne erzählte von den Ereignissen seines Lebens. Viel Humorvolles und Wissenswertes gab es zu hören.

Spuren unseres Lebens - sie haben uns für Stunden vereint, sie haben uns wieder auseingeführt. Ganz verschiedene Wege und Richtungen, denen aber eines gemeinsam ist: Wir haben vieles gemeinsam erlebt - dafür sind wir dankbar. Wir wollen uns gegenseitig tragen und stützen.

K. G.

Maturatreffen nach 10 Jahren

Um der vor 10 Jahren abgelegten Reifeprüfung zu gedenken und gleichzeitig zu hören und zu sehen, was nach dieser Zeitspanne aus den damals 18-jährigen geworden war, traf sich auf Initiative von Dr. Klaus Kerschbaumer und Mag. Alfons Senger der Maturajahrgang 1979/80 am 16. Juni 1990 im Gasthaus Kollerwirt am Tanzenberg. Leider waren von den 16 Maturanten dieses Jahrganges nur sieben anwesend; vielleicht wird das Verlangen nach einem Wiedersehen mit der Zahl der (Lebens-)Jahre größer. Von den Klassenlehrern hatten sich Klassenvorstand Prof. Dr. Franz Riegler und die Professoren Kohlenbrein, Quendler und Graf eingefunden.

Mit Genugtuung konnte die Feststellung getroffen werden, daß, soweit erfahrbar, alle Maturanten dieses Jahrganges ihr Studium erfolgreich abgeschlossen hatten und sich nun in der Phase des Aufbaues ihrer beruflichen Existenz und ihres Hausstandes befinden.

Am Ende des Treffens stand der Vorschlag, sich spätestens nach fünf Jahren wieder zusammenzufinden.

H. G.

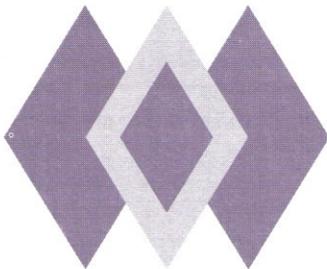
Mitteilungen für das Schuljahr 1990/91

Am Montag, dem 10. September 1990, beginnen die Wiederholungsprüfungen um 8.00 Uhr. Einteilung und Zeitpunkt der schriftlichen und mündlichen Prüfungen werden den betroffenen Schülern bei der Zeugnisverteilung vor Ferienbeginn mitgeteilt.

Am Dienstag, dem 11. September 1990, werden die Wiederholungsprüfungen dementsprechend den Einteilung fortgesetzt.

Am Mittwoch, dem 12. September 1990, beginnt das neue Schuljahr mit dem Eröffnungsgottesdienst für katholische Schüler um 10.00 Uhr in der Seminarkirche.

Nach dem Gottesdienst erfolgt um 11.00 Uhr in den Räumen des Gymnasiums die Aufnahme der Schüler in die Klassenlisten durch den jeweiligen Klassenvorstand.



Aus dem Elternverein

Der Elternverein an unserem Bundesgymnasium war auch in diesem Schuljahr wieder aktiv und hat seine Arbeit im Geiste der Tanzenberger Gemeinsamkeit fortgesetzt. Waren in den letzten Jahren die Probleme der Verkehrserschließung durch öffentliche Einrichtungen ein vordergründiges Thema, so darf festgehalten werden, daß Schule und Seminar nunmehr für alle Schüler optimal erreichbar sind und auch für die Heimfahrt der Kinder in individueller Weise Vorsorge getroffen worden ist. Der Leitung des Bundesbusbetriebes in Klagenfurt sei in diesem Rahmen der Dank des Elternvereines am Bundesgymnasium Tanzenberg ausgesprochen.

Der besondere Dank gilt jedoch der Direktion und dem Lehrkörper unserer Schule sowie den Verantwortlichen des Seminars Marianum, insbesondere Herrn Dir. Mag. Mochar und Herrn Regens Dr. Guggenberger für die gute Zusammenarbeit im Interesse unserer Tanzenberger Schüler. Ihren besonderen Ausdruck fand diese Zusammenarbeit anlässlich der Feier „100 Jahre Marianum“, als der Elternverein den Tanzenberger Schülern einen Drucker für den bereits vorhandenen und eifrig benutzten Personalcomputer übergeben konnte. Auch zur Finanzierung dieser repräsentativen Veranstaltung im festlichen Rahmen konnte der Elternverein seinen Beitrag leisten.

Auch in diesem Schuljahr wurde seitens des Elternvereines an beiden Elternsprechtagen wieder ein Buffet geboten, und es konnte mit dem Erlös desselben das Budget des Elternvereines im Interesse unserer schulischen Einrichtungen wieder etwas aufge-

stockt werden. Allen, die durch tätige Mitarbeit und durch Beistellung von Gebäck und Broten ihr Schärfelein zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, sei hiemit der aufrichtige Dank des Elternvereines ausgesprochen.

Wie im vergangenen Schuljahr fand sich der Elternverein unserer Schule bei den Klassenbesten und bei jenen Schülern, die bei der Reifeprüfung durch besondere Leistungen aufgefallen sind, mit einem Buchgeschenk ein.

Der erfreuliche Anstieg der Schülerzahlen ließ in den letzten Jahren das Problem der Raumnot an unserem Institut wieder in den Vordergrund treten. Gemeinsam soll im Einvernehmen mit der Direktion der Schule und der Leitung des bischöflichen Seminars versucht werden, dieses Problem in den nächsten Jahren einer Lösung zuzuführen, wobei auch der Einrichtung einer Schulbibliothek für den Standort Tanzenberg Bedeutung zukommt. Es sollte infolge der bestehenden Raumnot in den nächsten Jahren kein Schüler, der die Voraussetzungen für die Aufnahme an unserem Gymnasium erbringt, in Tanzenberg abgewiesen werden. Hierfür wird der Elternverein gemeinsam mit den verantwortlichen Institutionen eintreten, und es ist uns bewußt, daß in dieser Richtung noch viel Arbeit bevorsteht.

Abschließend darf der Elternverein Ihnen, liebe Eltern, aber auch Lehrern und Erziehern erholsame Ferien wünschen, auf daß wir im Schuljahr 1990/91 unserer gemeinsamen Sache „Seminar und Bundesgymnasium Tanzenberg“ wieder in gleicher Weise dienen dürfen.

Karl Dörfler, Obmann

ALLEN UNSEREN ABSOLVENTEN, ELTERN, FREUNDEN UND SCHÜLERN WÜNSCHEN WIR ERHOLSAME FERIEN- UND URLAUBSTAGE. WIR DANKEN FÜR ALLE ZEICHEN DER VERBUNDENHEIT MIT DER SCHULE UND DEM MARIANUM, DAS GEBET FÜR UNSERE ANLIEGEN UND DIE TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG. EIN HERZLICHES VERGELT'S GOTT ALLEN, DIE DEN OMNIBUS ODER DEN ORGELKAUF DURCH EINE SPENDE UNTERSTÜTZT HABEN.

WIR ERSUCHEN UM DIE ÜBERWEISUNG EINES DRUCKKOSTENBEITRAGES FÜR DIE VORLIEGENDE NUMMER UNSERES BLATTES.

SECHSUNDSIEBZIGSTER GEBURTS- UND NAMENSTAG UNSERES DIREKTORS, PRÄLAT JOHANNES LEX



Unser Direktor, der die Anliegen unseres Hauses und der Pfarre Pörschach am Berg nach wie vor mit unverbrauchtem Interesse und bewundernswürdigem Engagement mitträgt, konnte heuer seinen 76. Geburts- und Namenstag wegen eines Krankenhausaufenthaltes leider nicht mit der Seminargemeinschaft feiern. Unsere Verbundenheit mit ihm in Tagen der Krankheit möge in den folgenden Worten zum Ausdruck kommen, die ein Schüler der 5. Klasse formuliert hat.

VOR 76 JAHREN, EINER LANGEN ZEIT,
STAND EINE WIEGE IHNEN BEREIT.
UND NACH DEN KURZEN KINDHEITSTAGEN
FOLGTEN ARBEIT, MÜH UND PLAGEN.

DER WEG, DER IHNEN WAR BEREITET,
WAR STETS VON GOTTES HAND BEGLEITET.
NACH VIELEM LERNEN WAR ES SOWEIT,
UND SIE WURDEN ZUM PRIESTER GEWEIHT.

ALS DER BISCHOF FRAGTE: „WOLLEN SIE IN TANZENBERG LEBEN?“
WAR ES FÜR SIE NICHT LEICHT, EINE ANTWORT ZU GEBEN.
DIE MENSCHEN HIER WAREN IN GROSSER NOT,
DENN IM LANDE WÜTETEN KRIEG UND TOD.

DENNOCH SIND SIE NACH TANZENBERG GEKOMMEN
UND HABEN SICH LIEBEVOLL DER SCHÜLER ANGENOMMEN.
IN DER FRÜH FUHREN SIE MIT DEM MOTORRAD SCHON,
UM ZU BESORGEN DIE TÄGLICHE ESSENSRATION.

UND MIT FLEISS, GESCHICK UND KRAFT
HABEN SIE UNS DIESES HEIM GESCHAFFT.
JETZT FRAGEN SIE SICH MANCHMAL VERGEBENS:
„HERR, IST DENN DAS DER SINN DES LEBENS?“

DOCH AUCH DER SCHMERZ, DEN SIE JETZT HABEN,
WIRD EINES TAGES FRÜCHTE TRAGEN.
MANCHMAL SIND GOTTES WEGE SCHWER ZU VERSTEHEN,
WICHTIG IST, SIE GEDULDIG ZU GEHEN.

ES GIBT AUCH MENSCHEN, DIE AN SIE DENKEN
UND IHNEN IHR GEBET STETS SCHENKEN
UND DEREN WUNSCH NICHTS GRÖßERES IST,
ALS DASS DU BALD WIEDER VATER IN UNSERER FAMILIE BIST.

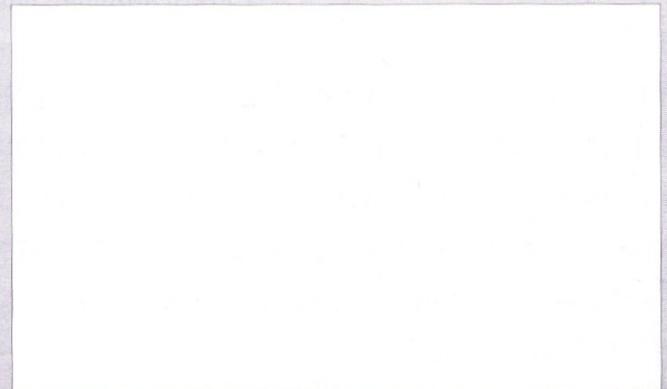
mt
omnibus

VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN SEMINARS
UND DES BG TANZENBERG

◆ Marianum Tanzenberg ◆ A-9063 Maria Saal ◆ Tel. 0 42 23 / 2230 ◆

P.b.b.

Erscheinungsort Tanzenberg
Verlagspostamt 9063 Maria Saal



Adressenänderungen bitte bekanntgeben!